

**Zeitschrift:** Berner Schulblatt  
**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein  
**Band:** 60 (1927-1928)  
**Heft:** 8

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Berner Schulblatt

## L'Ecole Bernoise

Korrespondenzblatt

des

Bernischen Lehrervereins

Erscheint jeden Samstag

Monatsbeilage: „Schulpraxis“



Organe de la Société

des

Instituteurs bernois

Paraît chaque samedi

Supplément mensuel: „Partie Pratique“

**Redaktion:** Schulvorsteher *E. Zimmermann*, Bern, Hüheweg 18.  
Telephon: Christoph 25.53.

**Redaktoren der «Schulpraxis»:** Schulinspektor *E. Kasser*, Marienstrasse 29, Bern; *Dr. F. Kilchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern.

**Abonnementspreis per Jahr:** Für Nichtmitglieder Fr. 10.—, halbjährlich Fr. 5.—, bei der Post abonniert je 20 Cts. mehr.

**Insertionspreis:** Die 4gespaltene Nonpareillezeile 30 Cts., Ausland 50 Cts. Die zweigespaltene Reklamezeile Fr. 1.—.

**Annoncen-Regie:** *Orell Füssli-Annoncen*, Bahnhofplatz 1, Bern, Telephon Bollwerk 21.93. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Lausanne, Neuenburg, Sitten, Lugano etc.

**Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins:** Bern, Bollwerk 19, I. Stock. Telephon Bollw. 34.16. Postcheckkonto III 107.

**Rédaction pour la partie française:** *G. Mäckli*, maître au progymnase, Delemont. Téléphone 211.

**Rédaction pour la «Partie Pratique»:** *V. Rieder*, Ecole secondaire des filles, Delémont.

**Prix de l'abonnement par an:** Pour les non-sociétaires: fr. 10.—, 6 mois fr. 5.—, abonnés à la poste 20 cts. en plus.

**Prix des annonces:** La ligne ou son espace 30 cts. Etranger 50 cts. Réclames fr. 1.—.

**Régie des annonces:** *Orell Füssli-Annonces*, Place de la gare 1, Berne, Téléphone B. 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Coire, Lucerne St-Gall, Soleure, Lausanne, Neuchâtel, Sion, Lugano, etc.

**Sekretariat permanent de la Société des Instituteurs bernois:** Berne, Bollwerk 19, Ier étage. Tél. Bollw. 34.19. Compte de chèques III 107.

**Inhalt — Sommaire:** Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins — Assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. — Zur Lehrerbildungsfrage. — Die Basler Schriftreform. — Verschiedenes. — L'œuvre littéraire de Pestalozzi. — Plan d'études de géographie. — Plan d'études d'histoire. — Appel. — Divers. — Mitteilungen des Sekretariats — Communications du Secrétariat.

## Sommerliche Katarrhe und Halsleiden

Nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer sind viele Leute Erkrankungen der Atmungsorgane unterworfen. Häufig sind diese Krankheiten chronischen Charakters. Auch Kinder werden davon nicht verschont. Bitte, lesen Sie den folgenden Bericht, der uns von einem Ihrer Herren Kollegen zugestellt wurde:

« Als Leiter einer Ferienkolonie hatte ich diesen Sommer Gelegenheit, mich von der vortrefflichen **überragenden Wirkung Ihres Formitrolpräparates** zu überzeugen: Wir hatten einen hartnäckigen Fall von Angina, der um so mehr zur Besorgnis Anlass gab, als in der Nachbarschaft ein Diphtheritisfall ausbrach bei einem Kinde, das auch hie und da mit unseren Kolonisten verkehrte.

Da erinnerte ich mich plötzlich des Formitrols, liess solches in der nächsten Apotheke holen, und wir alle waren auf das Angenehmste überrascht, als nach dessen Verwendung baldige Besserung und Heilung eintrat. »

Der wegen seiner bakteriziden Wirkung bekannte Formaldehyd ist der wirksame Bestandteil der Formitrolpastillen. Bei den ersten leichten Anzeichen einer Erkrankung (Kitzeln im Hals, Schluckbeschwerden, bei Epidemien, Grippe, Diphtheritis etc.) nehme man sofort während längerer Zeit Formitrolpastillen; so beugt man am sichersten schwerer Erkrankung vor.

Es freut uns, Ihnen auf Wunsch Muster und Literatur schicken zu dürfen.

**DR A. WANDER A.-G., BERN**

00000 VEREINSCHRONIK 00000

Einsendungen für die Vereinschronik der nächsten Nummer sind bis **Dienstag den 24. Mai** der Buchdruckerei Bolliger & Eicher, Speichergasse 33, Bern, zuzustellen.

**Lehrerverein Bern-Stadt.** Pädagogischer Arbeitsplan und Ausschreibung des kantonalen Französischkurses und des Kurses zur Einführung in den kantonalen Lehrplan für Naturgeschichte im 7. Schuljahr: Siehe Nr. 7, Seite 80.

**Sektion Oberhasli des B. L. V. Sitzung:** Dienstag den 24. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Kreuz in Meiringen. Traktanden: 1. Vortrag von Fr. Marti, Sekundarlehrerin: «Die Hasliweberei.» 2. Jahresbericht. 3. Bericht über den Stand der Heimatkunde. 4. Beschlussfassung und eventueller Bezug einer Sektionsauflage. 5. Unvorhergesehenes. Für den gemütlichen Teil ist jede Produktion willkommen. Auf zahlreiches Erscheinen freut sich

*Der Vorstand.*

**Konferenz Bolligen.** Ganztägige Konferenz in Utzigen: Mittwoch den 25. Mai, vormittags 9 Uhr, im Schulhaus. Traktanden: 1. Neuwahlen. 2. Herr H. Zulliger liest aus eigenen Werken vor. 3. Veteranenerehrung. 4. Verschiedenes. — Gemeinsames Mittagessen. Musikvorträge sind herzlich willkommen.

*Der Vorstand.*

**Sektion Interlaken des B. L. V. Sektionsversammlung:** Samstag den 28. Mai, 13 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Hotel du Parc in Goldswil. Traktanden: 1. Protokoll. 2. Vortrag von Herrn Cornioley, Bern: «Orthographierreform.» 3. Jahresbericht und Rechnungsablage. 4. Anregungen zum Arbeitsprogramm. 5. Verschiedenes. — Gewohnt zahlreichen Besuch erwartet

*Der Vorstand.*

**Interkantonale Konferenz:** Samstag den 28. Mai, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Gasthaus zum Rössli in Laufen. Verhandlungen: 1. Begrüßungsansprache. 2. «Vom Schullehen einst und jetzt,» Vortrag von Herrn Wymann, Schulinspektor in Langenthal. 3. Geschäftliches. 4. Unvorhergesehenes. — Das verstärkte Lehrerorchester von Grelingen sorgt für Unterhaltung. Ein Abendessen zum Preise von Fr. 2.— wird serviert. Kolleginnen und Kollegen erscheint vollzählig. Für die Sektion Laufen des B. L. V.:

*Der Vorstand.*

**Section de Porrentruy du B. L. V. Synode extraordinaire** le 28 mai, à 15 heures, à Porrentruy, salle de l'Emulation. Ordre du jour: 1<sup>o</sup> Plan d'études de l'histoire, rapporteur M. L. Christe. Discussion. 2<sup>o</sup> «Les Fronts de Verdun et de Champagne», causerie avec projections de M. A. Montavon. 3<sup>o</sup> Fixer la date des courses botaniques, organisées par le comité, sous la direction de M. J. Bourquin, prof. 4<sup>o</sup> Divers et imprévu.

*Le comité.*

N. B. Le synode a été retardé d'une heure pour permettre au chœur mixte de répéter ses chœurs en préparation pour le concours de Moutier.

**Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform.** Kurs: *Arbeitsprinzip auf der Unterstufe.* Kursort Thun, Kursleiterin Fr. L. Grosjean. Dauer 4 Wochen, verteilt auf Juli und Oktober. Beginn 13. Juli.

**Fortbildungskurs in Cartonage-Arbeiten** für Inhaber des Lehrausweises. Kursort Bern. Kursleiter Hr. J. Rösti. Dauer 2 Wochen, Beginn 1. August. Anmeldungen für beide Kurse bis 10. Juni an J. Allemann, Beundenfeldstrasse 43, Bern.

**Schweizerische Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geistesschwacher.** 15. *Hauptversammlung:* 28. und 29. Mai in Thun. Samstag den 28. Mai, nachmittags 4 Uhr, Versammlung im Hotel Beauvillage. Vortrag von Herrn Prof. Dr. Herfort in Prag: «Die eugenische Zentrale des Ernestinums» (mit Lichtbildern). Sonntag den 29. Mai, morgens 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, Versammlung im «Freienhof». Vortrag von Fr. Meyer, Lehrerin in Zürich: «Die Methode Montessori.» Die Vorträge sind öffentlich, und wir erwarten zahlreichen Besuch auch von seiten der Lehrerschaft der Normalschulen. Für das Lokalkomitee Thun: *Niffenegger*, Vorsteher.

**Schweizerischer Lehrerinnenverein, Sektionen Oberland-Ost und Thun und Umgebung.** *Gemeinsame Tagung in Spiez:* Mittwoch den 8. Juni, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Schulhaus. Traktanden: 1. Lichtbildvortrag von Herrn Dr. Bader aus Thun: «Im Lande der Mitternachtssonne.» 2. Vorstandswahlen für die Sektion Oberland-Ost. 3. Z'Vieri in der Pension Erika. 4. Gemütlichkeit. Herzlich laden ein

*Der Vorstand der Sektion Oberland-Ost.*

*Der Vorstand der Sektion Thun und Umgebung.*

**Sektion Büren des B. L. V. Sprachkurs** unter Leitung von Herrn Prof. Dr. O. von Greyerz, an drei Nachmittagen (18.—20. Juli), voraussichtlich in Büren a. A. Mitglieder aus Nachbarsektionen sind hierzu freundlich eingeladen. Bitte jedoch bis spätestens 15. Juni anmelden beim

*Sektionsvorstand.*

**Lehrergesangverein Bern.** Probe: Samstag den 21. Mai, nachmittags punkt 4 Uhr, in der Aula. Pünktlich und zahlreich erscheinen.

*Der Vorstand.*

**Lehrergesangverein Konolfingen und Umgebung.** Nächste Uebung: Samstag den 21. Mai, nachmittags 1—4 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Unterweisungslokal Stalden. Denkt an den Sängertag! Wer lässt uns im Stich?

*Der Vorstand.*

**Seeländischer Lehrergesangverein.** Gesangsübungen: Samstag den 21. Mai, nachmittags 1 Uhr, im «Bahnhof» in Lyss, für Männerstimmen; Samstag den 28. Mai, nachmittags 1 Uhr, für Frauenstimmen. — Es wird ganz besonders dringend gebeten, diese Uebungen pünktlich zu besuchen.

*Der Vorstand.*

**Lehrergesangverein Burgdorf und Umgebung.** Nächste Uebung: Dienstag, 24. Mai, nachmittags punkt 5 $\frac{1}{4}$  Uhr, im alten Gymnasium. Die Uebung musste der Auffahrt wegen auf den Dienstag verlegt werden.

*Der Vorstand.*

**Sängerbund des Amtes Aarwangen.** Uebung: Dienstag den 24. Mai, 17 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Uebungssaal des Theaters in Langenthal. Alle Mitglieder sind gebeten, die Uebungen regelmässig zu besuchen. Es wird Kontrolle geführt.

*Der Vorstand.*

**Porrentruy. Chœur mixte.** La prochaine répétition aura lieu samedi, 28 mai, à 13 $\frac{1}{4}$  h., à l'école normale, salle de musique. Présence de tous les membres par devoir.

*Le comité.*

**Lehrerturnvereine Langnau und Emmental. Maiturnfahrt:** An der Auffahrt (26. Mai). Abfahrt in Langnau mit Zug 7<sup>50</sup>. Ankunft in Wolhusen 8<sup>58</sup>. Marsch nach Ruswil (1 Std.). Autofahrt über Grosswangen nach Willisau. Mittagessen, Gemütlichsein und Ausflug in die Umgegend. 5<sup>11</sup> Abfahrt nach Huttwil. Weiterfahrt nach Ramsei 6<sup>40</sup>. Langnau an 8<sup>50</sup>. Die Entlebucherkollegen haben 8<sup>48</sup> Anschluss nach Wiggens-Wolhusen. — Mit der Turnfahrt wird die Hauptversammlung verbunden. Der Ausflug wird bei jeder Witterung ausgeführt. Eventuell Programmänderung am 26. Mai. Zahlreiche Beteiligung erwartet

*Der Vorstand.*

## Gerzensee „BÄREN“

TELEPHON 71

Stationen: Wichtrach und Kaufdorf

Prächtiger Ausflugsort. Grosser Garten. Gedeckte Halle. Der geehrten Lehrerschaft für Schulsreisen und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Mittagessen, Milch, Kaffee, Tee, Backwerk etc. Vorausbestellung erwünscht. Schöne Zimmer. Autogarage. 210 W. WITSCHI-WENGER, Küchenchef.

## Hotel Gasterntal Selden

1600 M. ü. M. 2 $\frac{1}{2}$  Std. von Station Kandersteg entfernt, am Ausgangspunkte zum Lötschenpass und Tschingelpass gelegen, empfiehlt sich den reisenden Schulen bestens. Gute Verpflegung, sowie Schlaflegenheit in Betten und saubern Strohlagern bei billigsten Preisen.

209

Familie Schnidrig-Kurzen.

# Berner Schulblatt

## L'ÉCOLE BERNOISE

### Abgeordnetenversammlung

#### des Bernischen Mittellehrervereins

Samstag den 28. Mai 1927, vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
im Bürgerhaus (I. Stock), Neuengasse, Bern.

#### Traktanden:

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn Sekundarlehrer Schneider, St. Immer;
2. Wahl der Stimmenzähler und des Uebersetzers;
3. Appell;
4. Protokoll der letztjährigen Abgeordnetenversammlung;
5. Jahresbericht 1926/27;
6. Jahresrechnung 1926/27;
7. Festsetzung des Jahresbeitrages 1927/28;
8. Die Ausbildung der Sekundarlehrer (Referent: O. Graf, Zentralsekretär des Bernischen Lehrervereins);
9. Der Uebertritt der Sekundarschüler in höhere Lehranstalten (Referent: Dr. Kleinert, Neuenegg, Mitglied des Kantonalvorstandes);
10. Arbeitsprogramm 1927/28;
11. Unvorhergesehenes.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektionen zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen. Die Delegiertenversammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Mittellehrervereins öffentlich.

Gemäss § 16, lit. b, des Geschäftsreglementes erhalten die Delegierten die Vergütung für das Eisenbahnbillet III. Klasse, freies Mittagessen und — wenn nötig — eine Uebernachtenschädigung von Fr. 5. —  
*Der Kantonalvorstand.*

### Assemblée des délégués

de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes  
samedi, le 28 mai 1927, à 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> heures du matin,  
au Bürgerhaus (1<sup>er</sup> étage), Neuengasse, Berne.

#### Tractanda:

- 1° Allocution du président de l'assemblée des délégués, M. Schneider, maître à l'École secondaire de St-Imier;
- 2° Elections des scrutateurs et du traducteur;
- 3° Appel nominal;
- 4° Procès-verbal de la dernière assemblée des délégués;
- 5° Rapport annuel 1926/27;
- 6° Compte annuel 1926/27;
- 7° Fixation des cotisations pour l'année 1927/28;
- 8° La formation des maîtres aux écoles moyennes (rapporteur: M. O. Graf, secrétaire central de la Société des Instituteurs bernois);
- 9° Le passage des élèves secondaires aux écoles supérieures (rapporteur: M. le D<sup>r</sup> Kleinert, Neuenegg, membre du Comité cantonal);
- 10° Programme d'activité 1927/28;
- 11° Divers et imprévu.

Les délégués sont priés de se munir de leur carte de légitimation et d'assister à la séance le plus tôt possible. Les membres de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes ont le droit de participer à l'assemblée des délégués.

A teneur de l'article 16 b du règlement d'administration, les délégués touchent une indemnité pour le billet de chemin de fer de III<sup>e</sup> classe et le dîner, plus, éventuellement, fr. 5. — pour la nuitée.  
*Le Comité cantonal.*

### Abgeordnetenversammlungen 1927:

**Lehrer-Versicherungskasse:** Samstag den 21. Mai 1927, vormittags 9 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums Bern.

**Bernischer Mittellehrerverein:** Samstag den 28. Mai 1927, vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Bürgerhaus in Bern.

**Bernischer Lehrerverein:** Samstag, 11. Juni, vormittags 9 Uhr, im Grossratsaale in Bern.

### Assemblées des délégués 1927:

**Caisse d'assurance des Instituteurs:** samedi, le 21 mai 1927, à 9 heures du matin, dans l'Aula du Gymnase de la ville de Berne.

**Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes:** samedi, le 28 mai 1927, à 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> heures du matin, au Bürgerhaus, à Berne.

**Société des Instituteurs bernois:** samedi, le 11 juin 1927, à 9 heures du matin, à la salle du Grand Conseil, à Berne.

## PESTALOZZI-WORTE.

*Die Elementarbildung ist in ihrem Wesen geeignet, die Veredlung unserer Natur im ganzen Umfang ihrer Mittel zu bezwecken. Sie ist in ihrem Wesen nichts anderes, als die Kunst, jedes Gute der Anlagen der Menschennatur aus ihr selber, als aus ihrem natürlichen Boden hervorgehen zu machen.* (Ueber die Idee der Elementarbildung. 1809.)

*Der grosse Geist der Elementarbildung ist Harmonie aller Kräfte, aber Unterordnung ihres Gebrauchs unter die Bedürfnisse der Individuallage des Menschen.* (Wesen und Zweck der Methode. 1802.)

### Geschichte an Mittelschulen.

**Beiträge zur Abrüstung und Neuorientierung,**  
von Dr. Ad. Schaer-Ris. (Schluss.)

#### Sechster Querschnitt.

1500 n. Chr. Renaissance.

a. *Humanismus.* Ausgrabungen antiker Bildwerke: Laokoon, mediceische Venus. Ruinen- und Handschriftensentimentalität. Gewaltige Veränderung des Weltbildes.

1. *Durch die Erfindungen:* Kompass (Entdeckungen neuer Seewege und Länder), Pulver, Feuerwaffen, Untergang des Rittertums, Sieg der Infanterie, Glaslinse (Brille, Teleskop, Mikroskop), Eisenguss (Hochofenanfänge), Buchdruckerkunst (Holzschnitt, Tafeldruck, bewegliche Lettern), Kupferstich (Tief- und Hochdruckverfahren).
2. *Durch die neue Naturerkenntnis:* Dürers und Lionardos geometrische Konstruktionen. Mathematiker Cusanus. Das geozentrische Welt-system wird durch Kopernikus in das heliozentrische umgedacht. Dadurch wächst die « Welt ins Ungemessene ». Naturgefühl erhöht. Förderung der Medizin durch Parazelsus. Postkurse z. B. Wien-Brüssel.
3. *Durch Wachstum der Geisteswissenschaften:* Geschichtsschreiber Macchiavelli, Guicciardini, Piccolomini, Wimpheling, Stumpf, Tschudi, Anshelm. — Staatslehrer Thomas Morus beschreibt in seiner « Utopia » einen Idealstaat ohne Privateigentum, mit Sechstundentag und ohne konfessionelle Gegensätze. — Die Philosophie gipfelt im Neuplatonismus (vergl. das Gemälde Raphaels « Schule von Athen »).

b. *Neue Kunst.* Die grossen Architekten (Bramante, Michelangelo) messen die Ruinenbauten des Forum romanum und kommen auf die herrliche Renaissancebaukunst der « schönen Verhältnisse » (Verhältnis der Bauglieder untereinander und zum Ganzen wie die Teile des « goldenen Schnittes »). — Die Bildhauer schaffen in edlem Wettbewerb mit der griechischen Kunst des Apollo, Venus und Laokoon neue Statuen (Michel-

angelo). — Die Maler entdecken die Landschaft und den menschlichen Körper als Vorbilder. Fleisch und Blut dringt in ihre Gemälde (Raphael, Dürer, Holbein). — Die Dichtung wendet sich dem diesseitigen Leben zu (Ariost, Tasso, Luther, Hans Sachs, Fischart, Hutten, Niklaus Manuel).

c. *Der neue Mensch.* Um es anschaulich und gesteigert auszudrücken:

Vorher	Nachher
Jenseitigkeit, Askese	Diesseitigkeit, Genuss
Gehalt	Schöne Form
Ethik	Aesthetik
Geistlichkeit — Laienschaft	Gebildete — Ungebildete
Die Masse — Herdenmensch	Der Individualmensch
Weltflucht	Verfeinerte Geselligkeit
Männerherrschaft	Gleichberechtigung der Frau
Vorbild: Kirchenväter, Heilige	Vorbild: Uomo universale, Vollmensch. Die Antike.

Es wimmelte nur von solchen genialen Vollmensch: Michelangelo, Lionardo, Macchiavelli, Dürer, Vitoria Colonna, Päpste Leo X. und Julius II., bei uns Hans Waldmann, Zwingli. Nietzsche sagt: « Die Renaissance bleibt mir immer noch die Höhe dieses Jahrtausends, und was seither geschah, ist die grosse Reaktion aller Art von Herdentrieben gegen den Individualismus jener Epoche. »

*Lektüre:* J. Burckhardt, Kultur der Renaissance in Italien, Geschichte der Renaissance in Italien (Architektur), Cicerone; R. F. Arnold, Kultur der Renaissance (Göschel Nr. 189); Deutsche Literaturdenkmäler im 16. Jahrhundert (Göschel Nr. 7/24/36 = Luther, Sachs, Hutten); Flach und Guggenbühl, Quellenbuch III; Leopold Ranke, Die römischen Päpste, Bd. I; Graf Gobineau, Die Renaissance; Heinrich Wölfflin, Kunstgeschichtliche Grundbegriffe (zur Urteilsschärfung für alle Epochen dringlich empfohlen).

#### Entwicklung.

Die Glaubensspaltung. 1. Luther — Calvin — Zwingli und ihre Räume der Wirkung. 2. Die Gegenbewegung. Konzil zu Trient, Ignaz Loyola, Philipp II., Herzog Alba. — Kulturelle Nachblüte im katholischen Lager: Palästrina, Velasques, Cervantes, Calderon.

Die Auseinandersetzungen. 1. In Holland (hoher Kulturstand: Hugo Grotius, Rembrandt, Rubens, van Dyck). 2. Der dreissigjährige Krieg.

*Lektüre:* Flach und Guggenbühl, Quellenbuch III; E. Fueter, Geschichte des europäischen Staatensystems von 1492—1559 (Sieg der Habsburger im Kampf um Italien); Marks und Müller, Meister der Politik, Bd. I (Calvin, Loyola, Karl V., Philipp II., Richelieu, Gustav Adolf, Cromwell), eignen sich für Vorträge; E. Stückelberger, Ulrich Zwingli, Roman; Wilh. Schäfer, Ulrich Zwingli, Roman; C. F. Meyer, Jürg Jenatsch und Huttens letzte Tage, historische Balladen (Vergleiche über

Dichtung und Wahrheit); Schillers Wallenstein; Carlyle, Helden und Heldenverehrung (Cromwell, Luther, Shakespeare); Grimmelshausen, Simplizissimus (Göschel Nr. 138); Leopold Ranke, Männer der Weltgeschichte (Nr. 238 der Inselbücherei, 66 Seiten).

Ausbildung der absoluten Monarchien in Frankreich (Louis XIV.), Russland (Peter der Grosse), Preussen (Friedrich der Gr.), England (Stuarts), Schweiz (Aristokratien).

### Siebenter Querschnitt

Das Zeitalter des Barock. — Ausgangspunkt Versailles. Französische Sprache wird Kultursprache. — Deutschland (Dresden). — Schweiz (Einsiedeln, St. Galler Stiftskirche, Exkursion dahin).

*Lektüre:* W. Wölfflin, Kunstgeschichtliche Grundbegriffe; Linus Birchler, Die Einsiedler Wallfahrtskirche; Josef Nadler, Von Art und Kunst der deutschen Schweiz (Bd. 7 der Sammlung « Die Schweiz im deutschen Geistesleben »).

### Achter Querschnitt

#### Zeitalter der Aufklärung.

*a. England.* Isaak Newton schafft das neue Weltbild (Gravitationsgesetz 1727). Moderne Verfassung. Umschwung in der Industrie durch die Erfindung der Dampf- und Spinnmaschine.

*b. Holland.* Spinoza bezeichnet die Demokratie als beste Staatsform.

*c. Frankreich.* Montesquieu (« Esprit des lois ») verlangt die Trennung der drei Gewalten: gesetzgebende, vollziehende, richterliche. — Die Enzyklopädie, eine Ueberschau der Wissenschaften (Diderot). Die Oekonomisten erklären die Arbeit als die Urquelle aller Wohlfahrt. Kampf gegen Binnenzölle, Zünfte und Beschränkungen von Handel und Gewerbe: Laissez faire, laissez passer (Voltaire).

*d. Schweiz.* Rousseau setzt im Contrat social die Menschenrechte auseinander und verlangt die Volkssouveränität. — Pestalozzis Menschenenerziehung.

*e. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika* nehmen den Gedanken Rousseaus auf und erklären die Menschenrechte am Kopfe ihrer Verfassung.

*f. Deutschland.* Sturm und Drang. Lessing proklamiert im Nathan schöne Menschlichkeit und Toleranz. Kant: « Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. »

*Lektüre:* Flach und Guggenbühl, Quellenbuch III; Carlyle, Helden und Heldenverehrung (darin Rousseau); P. Hensel, Rousseau (Bd. 180 aus der Sammlung Natur und Geisteswelt); J. Kant, zum ewigen Frieden (Reclam, 56 Seiten); Lessing, Nathan; Rousseau, Contrat social; Pestalozzis Leben, in Briefen und Berichten herausgegeben von Adolf Haller (Bücher der Rose); Marcks und Müller, Meister der Politik (darin Colbert. Die drei Hohenzollern, Jefferson).

### Entwicklung.

#### Die französische Revolution.

*a. Ursachen.* Der dritte Stand (Bauer und Handwerker) ist sich durch die Aufklärung seiner Bedeutung bewusst geworden. Er trägt alle Lasten und hat keine Rechte. Ungeheure Staatsschuld. Luxus oben — Not unten. Missernten — Hunger. 1789 die Etats généraux sollen Geld beschaffen. Der dritte Stand wird Nationalversammlung und Träger der Politik.

*b. Verlauf.* Gewalt: Bastillensturm, Hinrichtung des Königspaares und aller Gegner der Republik. Diktatur von links.

*c. Verfassung.* Abschaffung der Privilegien.

*d. Die Reaktion.* Sie geht aus von den entrechteten Adeligen (Emigranten). Diese rufen die legitimen Fürsten Europas auf den Plan. Es bilden sich die Koalitionen zum Schutze der Fürstenthrone.

*e. Der Held.* Napoleon bringt die Ordnung in das Chaos. Er ist von europäischem Ausmass, die Völker aber nicht mehr für eine Universalmonarchie zu haben. Seine Heere tragen die Keime der Revolution in alle Länder.

*f. Resultat.* Die Reaktion siegt. Der Held geht unter. Die unsterblichen Keime der Menschenrechte liegen in der Furche. Das 19. Jahrhundert wird die Vollstreckerin der revolutionären Ideen sein.

Carlyle sagt: « Wir wollen die französische Revolution begrüßen wie schiffbrüchige Seeleute den rauhesten Felsen in einer Welt des grundlosen Meeres und der Wellen. Eine wahre, wenn gleich schreckliche Apokalypse für diese falsche verkommene, verkünstelte Zeit. »

*Lektüre:* Marcks und Müller, Meister der Politik (darin Napoleon); Bitterauf, Napoleon I. (Bd. 195 aus Natur und Geisteswelt, 106 Seiten); F. M. Kircheisen, Gespräche mit Napoleon, 3 Bde.; Ullsteins Weltgeschichte, Band 1650—1815. Von den französischen Darstellungen seien nur die Bändchen aus der Sammlung Velhagen & Klasing genannt, wegen ihrer Kürze und niedrigem Preis, vor allem aber wegen der guten Auswahl für Schulen: Mignet, Histoire de la Révolution française; Aulard, Histoire politique de la Révolution française; Barrau, Histoire de la Révolution française; Chateaubriand, Napoléon; Lamartine, Procès et Mort de Louis XVI; Mirabeau, Discours choisis; Taine, Napoléon Bonaparte; Thiers, Campagne d'Italie en 1800; Voltaire, Diderot, Rousseau, Morceaux choisis.

### Entwicklung.

#### Das 19. Jahrhundert.

Der Forderung, es sei der Geschichte des 19. Jahrhunderts vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, stimmen wir zu. Doch ist dies eher gesagt als getan. Die Ereignisse häufen sich erschreckend, die Quellen fließen wie Sturzflüsse und drohen, den Forscher zu überschwemmen. Ein unmässiger Lärm um Verfassungen, Fabriken und Zeitungen wirkt atemraubend, und nur der Festverankerte kann hier Richtung be-

halten. Deshalb haben einige Geschichtslehrer wieder die Flucht aus diesem Hexenkessel ergriffen und sich in die ruhigen, entlegenen Provinzen zurückgerettet, andere aber taten Schlimmeres: Sie machten aus der neuesten Geschichte eine parteipolitische Waffe und nahmen an dem wüsten Negertanz um das goldene Kalb herum teil, in dem sie sich fortwährend auf die Einseitigkeit der materialistischen Geschichtsschreibung beriefen.

Gewiss ist hier persönliche Stellungnahme, Farbbekennung nötig, aber nicht im Sinne einer Partei, sondern im Sinne einer Weltanschauung.

Am Anfang der Periode steht die wilde Revolution, am Ende der noch wildere Weltkrieg. Dazwischen liegt das Jahrhundert, welches die Probleme der Revolution hätte lösen sollen, dazwischen liegt die Zeit der Emanzipation des vierten Standes. Eine Strecke weit folgt es dieser seiner Aufgabe, dann wird es ihr untreu und schreitet zur nationalen Abschnürung, zur Wettüberei und der äussern Machtentfaltung. Dieser Verrat an den Idealen der Revolution musste sich um so schlimmer rächen, je länger und je entschiedener diese verleugnet wurden.

Hegel mit seinem bekannten Satz, dass alles Wirkliche vernünftig und alles Vernünftige wirklich sei, richtete einen ungeheuren Schaden in der Denkweise der Menschheit an. Sein konsequentester Schüler ist Marx. Die Anbetung der Vernunft führte zur Anbetung der Materie. Auf diesen Fundamenten bauten die Staatsmänner der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ihre Machtstaaten auf. Aus dem hohlen, starren Gehäuse mit der strahlenden Fassade floh mit verhülltem Angesicht zur Hintertüre hinaus die ... Kultur. Die grossen Warner wurden überhört oder verspottet: Schopenhauer, Burckhardt, Nietzsche. Der grosse Zusammenbruch von 1914 war von ihnen vorausgesagt.

Wir haben also zwei Linien zu legen:

a. Die « Wirklichkeitskurve », die dem ehernen Gang der Dinge folgt. Ihre stofflichen Fixierpunkte sind etwa folgende:

1. Die « industrielle Revolution » (Erfindung der Maschinen.
2. Bevölkerungszunahme:
 

	Im Jahre 1800	Im Jahre 1900
	Millionen	Einwohner
England . . . . .	16	41
Deutschland . . . . .	21	56
Italien . . . . .	18	32
Oesterreich-Ungarn . . . . .	23	45
Russland . . . . .	38	111
Europa . . . . .	180	450
3. Kolonisation als natürliche Folge des vorigen.
4. Ueberhandnahme des Kampfes gegen Privateigentum und Erbrecht.
5. Die retardierenden Kräfte: Patriotismus, Militarismus, Nationalstaaten.

b. Die « Wünschbarkeitskurve », die den idealen Forderungen von heute und morgen folgt. Sie weist etwa folgende Fixierpunkte auf:

1. 1815—1830 Restauration. Der Theorie vom europäischen Gleichgewicht steht ein Versuch

überstaatlicher Organisation gegenüber: Heilige Allianz.

2. 1830—1848 Regeneration. Siegeszug des III. Standes (Bourgeoisie) und gänzliche Uebernahme der politischen Führung durch ihn. Oppositionelle Abschnürung der frühern privilegierten Stände.
3. 1848 organisierter Widerstand des Proletariats beginnt zu wirken. Die Bourgeoisie (Mittelstand) bringt fortschrittliche Verfassungen ein. Die soziale Frage wird zum integrierenden Bestandteil der Politik.
4. Durchführung der nationalen Absonderung und Aussonderung: Deutsche, italienische Einigung. Dreibund und Entente cordiale.
5. Wettüberei und Jagd nach den Kolonien. Europäische Kultur dringt in die Weite und stösst auf die amerikanische und orientalische.
6. Kolonial- und handelspolitische Auseinandersetzung im Weltkrieg 1914—1918.
7. Die Neuorientierung: Weltdemokratie, Sturz des Imperialismus, Anfänge einer internationalen Organisation (Völkerbund).
8. Versuche: Russland wird praktisch erweisen, welche Forderungen des Sozialismus zur Zeit durchführbar sind. Wird es dem Völkerbund beitreten, so sind wir einer erreichbaren Forderung (Vereinigte Staaten Europas) einen Schritt näher gerückt.

*Lektüre.* Aus der Unmasse des Vorhandenen nur einiges: Eduard Fueter, Weltgeschichte der letzten hundert Jahre; Marcks-Müller, Meister der Politik, Band II (darin Metternich, Stein, Cavour, Lincoln, Gladstone, Lassalle, Bismarck, Fürst Ito); Hermann Oncken, Lasalle, eine politische Biographie; Bismarck, Gedanken und Erinnerungen; Fürst Bülow, Deutsche Politik; Burckhardt, Weltgeschichtliche Betrachtungen; Raymond Poincaré, Wie Frankreich regiert wird; W. Müller, Politische Geschichte der neuesten Zeit; Die drei Völkerbundsentwürfe (W. Burckhardt, bei Seminger, Bern 1919); Schweizergeschichte von Dierauer, Oechsl, Dändliker, Gagliardi; C. Hilty, Vorlesungen über die Politik der Eidgenossenschaft; E. v. Waldkirch, Die dauernde Neutralität der Schweiz; H. Fleiner, Zentralismus und Föderalismus in der Schweiz; Ullsteins Weltgeschichte, Band seit 1815 und Band Orient; O. Lorenz, Geschichtswissenschaft in Hauptrichtungen und Aufgaben.

#### D. Verteilung des Stoffes auf 3½ Jahre.

Erstes Jahr bis 1500, zweites Jahr bis 1815, drittes Jahr bis 1918, Hälfte des vierten Jahres Anleitung zur Archivarbeit und Freiwilligkeit.

#### E. Schlussbemerkungen.

Ein Unterricht ohne Lehrbuch verlangt besonders eindruckliche Darbietung durch den Lehrer. Der Schüler führt aber ein Merkheft. An Stelle vieler Jahrezahlen tritt das Jahrhundert, die Epoche. Ebenso sind eine Unsumme von Personennamen zu eliminieren. Nur Persönlichkeiten von Rang sollen bleiben. Damit schafft man Raum für die Sache.

Sachlichkeit allein tut es aber nicht. Das grösste Epos der Weltliteratur ist die Geschichte (nach Bachofen). Es soll mit Begeisterung vorgetragen werden und Begeisterung wecken.

Die angeführte Literatur kann als Bestandteil einer historischen Bibliothek gedacht werden, daraus der Stoff für Schülervorträge geschöpft wird. Es ist dabei auf die besondere Begabung in Geschichte Rücksicht zu nehmen. Ich könnte mir denken, dass die quellenkundlichen Uebungen nur fakultativ wären. Auch bei der Auswahl der Vortragsthematas sollte Freizügigkeit herrschen. Historische Exkursionen jedes Jahr zweimal.

Sollte aus diesen Anregungen vermehrte Liebe zum Geschichtsunterricht erwachsen können, so hätten sie ihren Zweck erreicht. Anregungen bringen, Funken schlagen aus dem fruchtbaren Augenblick ist die Kunst des Lehrers, des Geschichtslehrers im besondern. « Aber es braucht dazu ein trefflicher Mann, der ein Löwenherz hat, unerschrocken die Wahrheit zu sagen. » (Luther, Ueber den Nutzen der Geschichte.)

## Die Basler Schriftreform.

Bericht der Basler Delegation.

### I.

Vor kurzer Zeit erst hat man sich in Lehrerkreisen um die Frage gestritten: Fraktur oder Antiqua — und die Frakturfreunde haben schliesslich nachgegeben. Nicht aber etwa deshalb, weil die Antiqua schöner oder besser wäre, sondern weil sie eingesehen, dass es heute nicht mehr angeht, zwei Schriften zu üben, und dass man im Zeitalter der Schreibmaschine nicht Fraktur mit Maschinentypen mischen kann, ohne eine grosse Stillosigkeit zu begehen.

Mit der Aufgabe der Fraktur aber haben alle echten Frakturfreunde ein Stück ihrer Seele weggegeben. Denn wenn es auch stimmen mag, dass sowohl Fraktur wie Antiqua einer und derselben Wurzel entstammen, so wird doch auch wahr bleiben müssen, dass die Weiterentwicklung der Antiqua eben germanischem Geist entspricht, so dass es nun scheint, als ob man mit der Aufgabe der Fraktur auch diesen germanischen Geist verleugnen wolle. Alle diese echten Frakturfreunde werden mit dem Aufkommen der Baslerschrift eine gewisse Genugtuung erfahren.

Die neue Schrift kennzeichnet sich nämlich in folgendem:

1. Sie geht in Berücksichtigung dessen, was bis dahin angestrebt worden ist, von der Antiqua aus. Die Antiquaformen bilden die Grundlage der neuen Schriftformen. Damit hat sie aber auch deren demonstrative und dekorative Art.

2. Sie behält aber die geraden Aufstriche und die Eckwenden der Fraktur bei, d. h. sie trägt sie auf die Antiqua über, so dass sie eine Art höherer Einheit beider Schriftarten darstellt. Damit rettet die neue Schrift das forsche vorwärtsstrebende Element, das bis dahin einzig der Fraktur eigen war.

3. Die Buchstabenformen sind stark vereinfacht, besonders die Majuskeln. Die Vereinfachung ist aber keine willkürliche, sondern sie bringt eben dieselben Formen, wie man sie schon heute bei Charakterschriften von Intellektuellen antrifft (Beispiele: A, B, D F, G, H, J, K usw.).

4. Das dekorative Moment spielt eine grosse Rolle. Man begnügt sich nicht mehr damit, dass die Schrift an sich dekorativ wirkt, man achtet mehr als bis dahin auf Abstände und Zwischenräume, auf Anfänge und Lücken, auf sorgfältige Inraumsetzung und gefällige Gestaltung im allgemeinen und verwendet auch reichlich farbige Tinte. Schreiben und Zeichnen sind eng verknüpft. Jede Gelegenheit zu dekorativen Zutaten wird fleissig ausgenützt, so dass jedes Schriftstück ein künstlerisches Ganzes darstellt.

5. Als Material wird ausschliesslich die Breitfeder verwendet, und zwar in der Form einer Flachfeder (Redis mit Ueberfeder) auf der Unterstufe, in der Form einer rechts geschrägten Breitfeder (To) auf der Mittelstufe und in der Form einer links geschrägten Breitfeder (Ly) auf der Oberstufe. Auch dem übrigen Material wird vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt.

6. Die Schüler setzen sich zum Schreiben gerade hin an die Bank, auch bei der schräggelegten Schrift. Die Schräglegung wird einzig dadurch erreicht, dass man das Schreibblatt schräg legt und dass man dem Schüler eine links geschrägte Feder (Ly) in die Hand gibt.

7. Das Kind übt nicht wie bis dahin vom ersten bis zum letzten Schuljahr dieselben Buchstabenformen, sondern es macht die kultur-historische Entwicklung der Antiqua selber mit. Es beginnt mit der römischen Steinschrift auf der Unterstufe, fährt fort mit der entwickelten Antiqua als Steilschrift auf der Mittelstufe, um endlich auf der Oberstufe mit der schräggelegten modernisierten Antiqua (Hulliger-Schrift) auf der Oberstufe die bestmögliche Schnellschrift zu erlangen. So wird das Schreiben zu einem allgemein bildenden Fach erhoben.

8. Von einer besondern Zierschrift wird für die Stufe der Volksschule abgesehen. Wo eine solche nötig ist, wird auf allen Stufen die römische Steinschrift verwendet. Auf der Mittelstufe (Mittelschule?) darf gegen den Schluss des Schreibunterrichts eine einfache, klare gotische Schrift geübt werden (Seite 23 des Berichtes).

Die bisher übliche Rundschrift wird also fallengelassen.

Es gibt nichts Neues unter der Sonne. Das gilt auch hier. Keine ungeheuerlichen Neuheiten, nur vernunftgemässe Fortentwicklung. Man geht von der Antiqua aus, weil sie ursprünglicher aussieht und dekorativer wirkt.

Man verwendet gerade Aufstriche und Eckwenden, weil die ursprüngliche Antiqua (Steinschrift, Unzialschrift, Minuskelschrift, Kursiv, Kanzlei) ebensoviel Eckungen aufwies wie Rundungen, und weil die einseitige Bevorzugung der Rundungen es war, die mit der Zeit die Antiqua schwieriger und langweiliger machte.

Man verwendet einfachere Buchstabenformen, wie es Intellektuelle gewissermassen instinktmässig heute schon tun.

Man verwendet die Breitfeder und kann aus dem Studium alter Handschriften ersehen, dass der alte Gänsekiel ebenfalls eine Breitfeder war.

Man bringt beschauliche Dekorationen an wie im Mittelalter, von der Ueberzeugung ausgehend, dass der Schweizer auch auf diesem Gebiete Qualitätsarbeit leisten müsse.

Man erklärt die gerade Schreibhaltung als die richtige und kommt damit dem Schüler entgegen, der das instinktgemäss heute schon tut. Wir werden also nicht mehr die schräge Schreibhaltung zu lehren haben, mit der wir bis dahin einzig erreicht, dass auch Schüler mit schönen Buchstabenformen wüste Schriften hatten, weil sie die Buchstabenrichtung nicht treffen konnten.

Wir sehen, es handelt sich um eine ganze Reihe altbekannter Sachen, und die Neuerung der Hülliger-Schrift besteht einzig darin, dass sie dahin zurückgeht, wo die Schriftverirrung angefangen, und dass sie alles Gesunde der ursprünglichen Schrift zusammenfasst und modernisiert. So bietet sie nichts Neues und ist halt doch etwas Neues.

## II.

Dermassen in Wesen und Ziel der Basler Schriftreform eingeführt, hat die Delegation weiter jede Beobachtungsmöglichkeit ausgenützt, um die Bestrebungen in ihren praktischen Auswirkungen kennen zu lernen. Gestützt darauf glaubt sie berechtigt zu sein zu folgenden Feststellungen:

1. Auf allen Stufen ein ungeteiltes Interesse. Das Schreiben ist in den Anfängen ein Zeichnen, aber ein Zeichnen mit den einfachsten Formen, das dem Kinde seelisch und technisch sehr nahe liegt.

2. Die Schriften sind durchwegs gut. Ist der Grad der Schreibfertigkeit auch nicht bei allen Kindern der nämliche, so sind doch keine so grossen Unterschiede festzustellen, wie das gewöhnlich der Fall ist. Es scheint also, dass die neue Schrift dem schwachen Kinde die Aufgabe wesentlich erleichtere.

3. Die Schriften sind durchwegs sauber. Man trifft wohl Schmierflecken, wie sie etwa einmal auch beim besten Schreiber vorkommen können, aber nicht Schmierfinken.

Es scheint also, dass die neue Feder den Schüler nicht etwa unbeholfener mache, sondern dass sie ihm eher besser in die Hand diene. Sauberkeit ist nicht mehr eine blosser Sache des Willens, der leider so gerne versagt, sondern ist mehr als bis dahin eine Sache des Könnens, des Müssens, weil sie bis zu einem gewissen Grade dem Material innewohnt.

4. Die Arbeiten sind durchwegs schön und zeugen von viel Lust und Liebe seitens der Schülerinnen. Jedes Schriftstück ist ein Aktenstück, ein Dokument, das man mit einem gewissen Respekt behandelt. Die Schriftproben (Aufsätze, Rechnungen) lagen in Masse auf, so dass dem Befund eine erhöhte Bedeutung zukommt.

5. Die neue Schrift eignet sich auch als Schnellschrift, auf keinen Fall steht sie den bisherigen in dieser Beziehung nach. Bei Proben, die in unserer Gegenwart mit Schülerinnen des achten Schuljahres gemacht wurden, haben es einzelne auf 33 Silben in der Minute gebracht, der Durchschnitt auf 30, Ergebnisse, die sich sehr wohl sehen lassen dürfen.

6. Diesen Feststellungen tut einen gewissen Abbruch, dass es nur Versuchsklassen sind, und zwar von Herrn Hülliger selbst geleitet, die wir beobachten konnten, und weiter, dass es alles Mädchenklassen sind, wo erfahrungsgemäss immer Besseres geleistet wird als in Knabenklassen. Doch glauben wir, es blieben auch in Knabenklassen oder gemischten Klassen so viel Fortschritte übrig, dass sie als erfreuliche hingestellt werden müssten.

7. Leider mussten wir auch beobachten, dass auch hier die Kinder Kopf und Oberkörper allzu sehr vornüber beugen, vielleicht nicht gerade in dem Masse, wie man das in unsern Schulen zu sehen gewohnt ist, aber auf jeden Fall immer noch so, dass die Augen dabei Schaden nehmen müssen. Der Kampf würde in diesem Punkte also fort dauern.

8. Was Basel in Sachen Schriftreform gewagt, ist kein mutwilliges Dreinfahren, sondern ein bedächtiges Schrittvorschrittgehen. Es ist das Ergebnis eines sorgfältigen Suchens von 50 Jahren. Von jeher war man unbefriedigt von den Schreibergebnissen, also hat man auch immer nach neuen Möglichkeiten gesucht.

Basel hat mit Zürich als erster Kanton gemäss Beschluss der Erziehungsdirektorenkonferenz vom Jahre 1881 die Antiqua eingeführt, aber der Erfolg war nicht der, den man sich dabei versprochen.

Die Schreiblehrer Basels haben unter sich gewetteifert, für einzelne Buchstaben bessere Formen zu finden, mussten aber einsehen, dass ein solches Vorgehen ohne weitere Bedeutung sei.

Basel hat es versucht mit der Steilschrift, um als wichtigstes Ergebnis zu erfahren, dass es auch eine Schulbankfrage gebe.

Basel hat eine besondere Schulbankkommission eingesetzt, um als wichtigstes Ergebnis daraufzustoßen, dass das Schreibwerkzeug, die Spitzfeder, nichts tauge (vergl. Gysin, Die Schriftverhältnisse Basels. 1916).

Basel hat im Jahre 1922 eine besondere Schriftenkommission eingesetzt, und diese ist es, die uns heute, also nach fünf Jahren, einen umfassenden Studienbericht vorlegt mit Vorschlägen für Schrift, Material, Methode und Lehrplan. In dieser Kommission wirkten die massgebendsten Schreiblehrer Basels mit, und diese haben sich aus anfänglichen Gegnern zu eifrigen Befürwortern hindurchgearbeitet (siehe Gutachten Kapp).

Basel ist noch weitergegangen und hat vorsichtshalber erst Versuchsklassen eingerichtet. Die Ergebnisse sind so erfreuliche, dass der Erziehungsrat am 18. Oktober 1926 die Einführung

der neuen Schrift für alle Schulen grundsätzlich beschlossen hat.

9. Die Handels- und Beamtenwelt verhält sich in der Sache mehr zusehend. Eine Umfrage hat ergeben, dass sie zufolge Ueberhandnehmens der Schreibmaschine mehr denn je an einer besondern Schrift desinteressiert ist. Ihre Stellung scheint die nämliche zu sein wie in der Antiquafrage, die dahin ging: Schreibt wie ihr wollt, aber schreibt schön und sauber und auf alle Fälle so, dass man es lesen kann. — Diese Punkte sind bei der Hulliger-Schrift alle erreicht, und drum gibt es für Basel in der grundsätzlichen Frage kein Zaudern mehr.

Wir glauben auch feststellen zu können, dass die Hulliger-Schülerinnen in den Bureaux gerne gesehen sind, trotzdem man ihnen die Konkurrenz nicht leicht macht.

### III.

Was die Delegation zu ihrer Basler Studienfahrt veranlasst hat, haben wir im ersten Teil des Berichtes dargetan. Nun wird es sich noch darum handeln, unsere Berner Verhältnisse kurz zu kennzeichnen, um dann für die Behörden in der Form von Anträgen gewisse Richtlinien aufzustellen.

Auch in Bern haben wir eine Schriftfrage. Die bernische Lehrlingskommission hat in aller Form die städtischen Schriftergebnisse für ungenügend erklärt und die Schulbehörden ersucht, die Lehrerschaft zu veranlassen, dem Schreibunterricht erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Die Ursache des ungenügenden Erfolges mag zum Teil in der Zweischriftigkeit, zum Teil im Fachlehrersystem, vielleicht auch in der Konstruktion der Schulbank liegen, wahrscheinlich aber ist, dass die harte Spitzfeder mitschuld ist.

Auch in Bern haben wir die Erscheinung, dass das wichtigste Merkmal vieler sogenannter Characterschriften die Unleserlichkeit ist, dass Intellektuelle sich über unsere allzu komplizierten Buchstabenformen einfach hinwegsetzen, um sich von sich aus einfachere zu verwenden, während Leute aus dem Volke sich schwer damit abmühen, um es aber schliesslich doch zu keiner schönen Schrift zu bringen.

Auch in Bern hat man sein Glück versucht mit allerhand kleineren Reformen, und zwar nach System und Methode. Doch ohne Erfolg. Die Schreibmethode Michel (Brienz) stellt in ihrer Art etwas Hervorragendes dar, und die Ergebnisse sind bis heute unerreicht geblieben. Trotzdem hat die Methode keine Ausbreitung erfahren, und dies aus dem Grunde, weil sie zu subjektiv ist, weil sie über das Können der Massen, so Lehrer wie Schüler, hinausgeht.

Ob die Baslerschrift die einzig richtige sei oder nicht, vermögen wir nicht endgültig zu beurteilen, aber auf jeden Fall ist es die brauchbarste, die es bis heute gibt und ist das Vorgehen der Basler das wohlwogenste, das man sich denken kann. Eine Umschau in der einschlägigen Literatur zeigt, dass unsere heutigen Schriftformen und Schriftarten nicht die ersten sind, und so liegt die Vermutung nahe, dass die Baslerschrift nicht die letzte sein

wird. Sie bildet bloss eine Stufe in der Linie der Entwicklung, aber eine so deutliche — und das ist das wesentliche — dass sie besser beachtet worden ist als andere und eine so feste, dass man es wohl wagen darf, darauf seinen Fuss zu setzen.

Gemäss Verfügung der Unterrichtsdirektion ist auf diesen Frühling die Antiqua als Einheitsschrift in den Schulen einzuführen. Wir halten das für einen grossen Fortschritt, und es wäre kein Unglück gewesen, wenn man nun die Erfolge dieses Schrittes erst abgewartet hätte. Aber die Zeit drängt vorwärts, und wir sind der Meinung, man müsse ihr den Lauf lassen. Wenn die Lehrerschaft den Mut hat, gleichzeitig einen weiteren Schritt zu tun, so soll man es begrüssen und ihr nach Möglichkeit zurechthelfen. Gesetzliche Schranken bestehen keine, und so haben die Behörden weiter nichts zu tun, als dafür zu sorgen, dass während des Ueberganges der Schriftenwirrwarr nicht etwa noch grösser werde als bis dahin.

Wir schlagen daher der Unterrichtsdirektion vor:

1. Sie möge sich mit uns einverstanden erklären, dass fürderhin nicht nur Vorträge über Schriftreform, sondern auch Schreibkurse durch den Kanton subventioniert werden.

Auf 1927 oder 1928 ist ein Zentralkurs vorzusehen.

2. Sie möge auf dem Instruktionswege dafür sorgen, dass die neue Schrift nicht nach Gutfinden des einzelnen Lehrers klassenweise, sondern nur auf Beschluss der Schulkommissionen reihenweise oder wenn möglich schulkreisweise eingeführt werde.
3. Sie möge die Lehrmittelkommission des deutschen Kantonsteils veranlassen, bei Anlass einer Neuauflage die Fibel in Urschrift (Steinschrift) drucken zu lassen, damit sie die Einführung der neuen Schrift ermögliche.
4. Sie möge die Seminarleitungen des deutschen Kantonsteils einladen, die Einführung der neuen Schrift an den Seminarien in Erwägung zu ziehen und wenn möglich vorzubereiten.

A. H.

## VERSCHIEDENES

 **Notiz.** Die nächste Nummer des Schulblattes wird ganz in Anspruch genommen werden durch den Jahresbericht des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins. Die nächste ordentliche Nummer wird am 4. Juni erscheinen. (Red.)

**Bernische Pestalozzistiftung.** Die Sammlung, die anlässlich der Pestalozzi-Gedenkfeier veranstaltet wurde, hat ein schönes Ergebnis gezeitigt. Fr. 168,555 liegen heute nach dem Ausweis der Kantonalbank beieinander.

Die Gelder sollen, wie früher gemeldet wurde, als *Bernische Pestalozzistiftung, Hilfswerk für die anormale Jugend*, vor allem dazu dienen, den schulentlassenen Mindererwerbsfähigen Lern- und Arbeitsgelegenheiten zu beschaffen.

Das Aktionskomitee nahm in seiner letzten Sitzung Kenntnis von dem erfreulichen Resultat der Sammlung. Die Stiftung wird nach den gesetzlichen Vorschriften der Aufsicht des Regierungsrates unterstellt. Ueber die Ver-

wendung des Fonds unterbreitet das Aktionskomitee dem Regierungsrat folgende Anregungen: 1. Der Hauptanteil der Sammlung wäre als unantastbarer Fonds anzulegen. Dieser sollte so hoch bemessen sein, dass ein Zinsertrag von mindestens Fr. 5000 jährlich verwendet werden kann. Daneben bestünde ein sogenannter Dispositionsfonds, der aus gelegentlichen kleinern Beiträgen gespiesen würde. 2. Dem Jura ist ein angemessener Anteil an die projektierte Anstalt für schulpflichtige schwachsinnige Kinder zuzuweisen und endlich sollte 3. auch die Neuhofstiftung mit einer Zuwendung aus dem Sammlungsergebnis bedacht werden.

Der Regierungsrat wird ferner ersucht, eine Verwaltungskommission zu bestellen, die die Verwendung der gesammelten Gelder im Sinne des Stiftungsgedankens selbständig besorgt oder die der Regierung entsprechende Anträge stellt.

A. M.

**Frühlingskonzert des Lehrgesangsvereins Bern.** Diesmal geht's zum auswärtigen Frühlingskonzert an die Gestade des Bielersees, nach dem malerischen *Ligerz*, nächsten Sonntag den 22. Mai. Der Verein verbindet damit einen Blustbummel, der ihn, schönes Wetter vorausgesetzt, von Magglingen weg über die Studmatten nach Twannberg und Prägels führen soll. Bei Regenwetter fällt natürlich dieser Teil des Tagesprogramms dahin. Abfahrt von Bern: Bei gutem Wetter 6.48, bei schlechtem 9.24. Zum Mittagessen versammelt man sich bei Herrn Teutsch im Hotel « Kreuz » in Ligerz. Das Konzert selber beginnt nachmittags 3 Uhr und findet in der Kirche statt. Herr Direktor *Oetiker* hat ein gediegenes Programm zusammengestellt mit den Namen Brahms, Reger, Huber, Schöck u. a. Gemischte Chöre wechseln ab mit solistischen Darbietungen der Damen Klara Keller (Sopran), Bern, Traut Börner (Alt), Thun, Käthi v. Grünigen und Suzanne Egli (Klavier), Bern, und der Herren Max Drück (Tenor), Bern, und Werner Brand (Bass), Wohlen b. Bern. — Nach dem Konzert versammeln wir uns zu einem gemütlichen zweiten Akt im Hotel « Kreuz », wo wir gerne auch Kolleginnen und Kollegen aus Ligerz

und Umgebung, sowie Mitglieder des Bieler Lehrgesangsvereins zu begrüßen hoffen. — Unsere Passiven, sowie Angehörige von Vereinsmitgliedern und andere « Interessenten » sind zu dieser Seelandfahrt freundlichst eingeladen. Rechtzeitige Anmeldungen für Bahnfahrt und Mittagessen nimmt entgegen der Präsident des Lehrgesangsvereins Bern, Herr *Thomet*, Steinerstrasse 16, Bern (Telephon Christoph 46.80). Einen guten Konzertplatz kann man sich im Vorverkauf durch Herrn alt Lehrer *A. Schläfli* in Ligerz sichern. Der Reinertrag wird zu gunsten bedürftiger Ligerzer Schulkinder verwendet. S.

**Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer.** Beschlüsse der Hauptversammlung vom 30. April 1927, im Bürgerhaus Bern. 1. Jahresbericht und Jahresrechnung werden genehmigt. 2. Als Ersatzmann der Revisionskommission wird Herr Gfeller, Sekundarlehrer in Signau, gewählt.

G. Ae.

**Ethnologische Ausstellung der Basler Mission.** In der Reitschule in Bern hat gegenwärtig die Basler Mission ein ansehnliches ethnologisches Material aus Kamerun, der Goldküste, Borneo, Indien und China ausgestellt. Zum sehr wohlfeilen Preise von 20 Rp. pro Schüler können sich die Schulklassen alle die Dinge einer primitiveren Welt ansehen. Der Besuch ist jedoch viel lohnender als ein Museumsbesuch. Denn es stehen zu einer jeden Sammlung Missionare zur Verfügung, und zwar solche, die in dem betreffenden Gebiete, woher die Gegenstände stammen, selber jahrelang tätig waren. Ihren Vortrag wissen etliche von ihnen sehr eindringlich zu gestalten, indem sie die ausgestellten Gegenstände den Schülern in die Hände geben oder indem sie ihren Gebrauch vordemonstrieren. Sie wissen ihre Erklärungen mit knappen anekdotischen Geschichten aus ihrem Erleben mit den Wilden zu würzen, was ihren Vorträgen noch mehr Farbe und Plastik gibt, und — was besonders wertvoll ist — die Schüler dürfen Fragen an sie richten, die liebevoll beantwortet werden. Der Besuch ist höchst lohnend, und es ist zu empfehlen, einen vollständigen halben Tag dafür zu reservieren.

Hans Zulliger.

## L'œuvre littéraire de Pestalozzi.

Par Charles Junod.

(Suite.)

Pestalozzi, lui, tira de ce spectacle tout son enseignement. En langue, il prétendit faire connaître les mots, leur sens et leur prononciation, avant de les faire lire aux enfants. En arithmétique, lui qui était, paraît-il, d'une grande incapacité, il créa des méthodes qui firent l'admiration de ses contemporains. Krüsi ne cache pas son étonnement au début de son séjour à Berthoud: « Autrefois, le maître demandait: Combien de fois 7 dans 63? L'enfant, qui n'avait pas le moindre élément matériel de la réponse, ne pouvait la trouver qu'avec peine, à force de réflexion. Ici, conformément à la méthode, il a sous les yeux neuf fois sept objets, il a appris à les compter 9 sept placés les uns à côté des autres; il n'a donc pas à se creuser la tête pour répondre à cette question; il sait positivement, par ce qu'il a appris déjà, ce qu'on lui demande maintenant, bien qu'on le lui demande pour la première fois, à savoir que 7 est contenu 9 fois dans 63. Il en est de même dans toutes les branches de la méthode. » En géographie, les élèves parcouraient la campagne, construisaient des reliefs, établissaient des plans. La clef de l'enseignement était trouvée. Il ne restait plus qu'à multiplier les procédés, à les développer, à construire un matériel scolaire approprié. Ce fut l'œuvre d'Yverdon. Une imprimerie spéciale devait répandre les idées, pro-

duire les manuels — tel cet A B C de l'intuition, auquel travaillèrent plusieurs collaborateurs de Pestalozzi. Une découverte d'une portée immense était faite. Elle allait révolutionner l'école, les anciennes méthodes étaient démolies, la vie pénétrait dans les salles basses où l'on annonçait en chœur l'A B C ou le catéchisme... La découverte des méthodes pédagogiques rationnelles était faite — mais un siècle n'a pas suffi à les faire appliquer partout, et de nombreux instituteurs, pleins de bonne volonté, ont été bien surpris, en février 1927, d'apprendre que Pestalozzi avait posé déjà les principes essentiels de cette école active, qui paraît à d'aucuns révolutionnaire et subversive! Les lignes suivantes ne semblent-elles pas avoir été écrites pour condamner certaines écoles d'aujourd'hui, tant elles ont conservé de verdeur et d'à propos: « Nos écoles, avec leur système antipsychologique, ne sont absolument rien autre chose que d'ingénieux étouffoirs, qui détruisent tous les fruits de cette vigueur et de cette faculté d'apprendre dont la nature même a déposé en nous les germes vivants.

... Jusqu'à cinq ans, on abandonne aux enfants la pleine possession de la nature, on laisse agir sur eux toutes les impressions qu'ils en reçoivent, ils sentent leur force; ils jouissent déjà par tous les sens de la liberté et de ses charmes: la marche naturelle et sans contrainte que suit le sauvage dans son développement et qui le

rend heureux matériellement, s'accuse déjà chez eux par une tendance bien marquée. Et c'est après les avoir laissés, cinq années entières, savourer les délices de cette vie des sens, que, brusquement, on fait disparaître toute la nature à leurs yeux; qu'une force tyrannique suspend le cours enchanteur de leur existence indépendante et libre; qu'on les jette en tas, serrés comme des moutons, dans une chambre infecte, qu'on les enchaîne durant des heures, des jours, des semaines, des mois et des années, inexorablement, à la contemplation de ces malheureuses lettres, uniformes et sans attraits; qu'on imprime enfin à toute leur vie une direction qui présente avec leur existence antérieure un contraste à les rendre fous!

... Ah! mon cher Gessner, que je reposerais bien dans mon tombeau, si j'ai pu contribuer quelque peu à faire connaître les sources de nos misères! Que je reposerais bien dans mon tombeau, si je suis parvenu à réunir, dans l'enseignement populaire, la nature et l'art, aussi intimement qu'ils y sont aujourd'hui violemment séparés! Ah! tout mon être se révolte, quand je vois la nature et l'art, non seulement séparés dans l'enseignement du peuple, mais opposés l'un à l'autre jusqu'à la folie par des hommes pervers!»

Cette citation sera la dernière. Non pas que l'ouvrage soit épuisé. L'histoire merveilleuse de l'instituteur Krüsi et de l'ouvrier relieur Buss attirés par la grande personnalité de Pestalozzi, enthousiasmés des résultats surprenants de sa méthode, et devenant ses disciples, mériterait d'être contée. Mais il faudrait citer encore, et cette étude est si longue déjà, et si incomplète, que nous devons nous limiter. — Les dernières lettres sur le sentiment religieux mériteraient aussi une étude spéciale. Nous croyons pouvoir nous en dispenser, car elles feraient double emploi avec les lettres à Greaves, écrites vingt-cinq ans plus tard, et qui expriment en raccourci toute la pensée de Pestalozzi sur l'éducation morale et religieuse.

Aucun esprit libre ne parcourra ce livre, à la fois confession et testament, sans être convaincu de la sincérité de son auteur. Ces accents de franchise ne mentent pas. Cette ardeur mystique n'est pas feinte. Pestalozzi est bien l'homme de pitié et d'amour, ému, scandalisé au spectacle des erreurs et du mensonge. Il est bien le réformateur illuminé de l'école, le guide, le précurseur de plusieurs générations d'instituteurs. Oui, tu reposes en paix dans le tombeau de Birr; si tu revenais parmi nous, tu trouverais des écoliers confortablement logés, convenablement instruits, des enfants habitués à observer, à raisonner, à comprendre; tu rencontrerais encore, exceptionnellement des tyrans scolaires, insensibles et incapables; tu jugerais sévèrement nos méthodes rétrogrades et nos plans « antipsychologiques »; mais tu ne rencontrerais que des enfants souriants sur le chemin de l'école, ton cœur s'épanouirait à l'ouïe de leurs éclats de rire, de leurs chants, tu serais charmé de leur aisance et de leur indépendance, et tu aurais la certitude que

te manquait à la veille de ta mort, l'assurance d'avoir accompli une œuvre durable! Père de l'école active et heureuse, repose en paix dans ton tombeau!

(A suivre.)

*Ecoles secondaires.*

### Plan d'études de géographie.

*V<sup>e</sup> classe (2 heures).*

1<sup>er</sup> semestre: Revision rapide du programme de la IV<sup>e</sup> année primaire. Moyens d'orientation. Lecture de la carte murale. Etude des autres régions du Jura bernois.

2<sup>e</sup> semestre: L'ancienne partie du canton de Berne et les cantons limitrophes du Jura bernois.

*IV<sup>e</sup> classe (2 heures).*

Les autres cantons et étude plus approfondie de la géographie physique et politique de la Suisse.

*III<sup>e</sup> classe (2 heures).*

Etude sommaire de l'Europe physique et politique en insistant sur les pays limitrophes. Relations économiques et intellectuelles de la Suisse avec les Etats européens.

*II<sup>e</sup> classe (2 heures).*

Notions élémentaires de géographie mathématique: la terre, forme, mouvement et conséquences. Les continents sans l'Europe: les régions les plus importantes pour l'économie mondiale.

Revision de la Suisse, plus spécialement au point de vue économique et aussi dans ses relations avec les pays d'outre-mer.

*I<sup>re</sup> classe (2 heures).*

Éléments de cosmographie: compléments de la géographie mathématique de la terre. Système solaire. Eclipses. Etoiles. Nébuleuses. Hypothèse cosmogonique de Laplace. Calendrier.

Géographie physique: Erosion, transport et accumulation des eaux superficielles et souterraines, glaciers, mer, air, vents, sources, marées, courants marins; volcans et tremblements de terre.

Lecture des cartes (1 : 100,000, 50,000, 25,000).

Formation et évolution du relief et des lacs de la Suisse.

\* \* \*

### Plan d'études d'histoire.

*V<sup>e</sup> classe (1 heure).*

*Histoire suisse jusqu'en 1315.* Revision rapide du programme de la IV<sup>e</sup> année de l'école primaire. Les premiers habitants de notre pays. Les Helvètes. L'Helvétie sous les Romains. La Raucanie.

Les invasions barbares. Etablissement des Germains en Helvétie.

Formation de la puissance carolingienne. Démembrement de l'empire en royaumes, duchés, comtés. Le second royaume de Bourgogne. Fondation de la principauté épiscopale de Bâle. Les Zähringen. La maison de Savoie. Les Habsbourg. La fondation de la Confédération.

*IV<sup>e</sup> classe (2 heures).*

*Histoire suisse de 1315 à la Réformation.* 2 heures en été ou 1 heure pendant toute l'année. La lutte contre les Habsbourg. Extension de la Confédération. La Confédération des 8 cantons. Les voisins des Confédérés. Extension de la principauté de Bâle. Les premières conquêtes. L'Argovie. La Thurgovie. La guerre de Zurich. Charles le Téméraire. La guerre de Souabe. Les Suisses en Italie. La Confédération des 13 cantons. La civilisation au 15<sup>e</sup> siècle.

*Histoire générale.* 2 heures en hiver ou 1 heure pendant toute l'année. Etude de quelques chapitres de l'histoire des Egyptiens, des Grecs et des Romains, en ayant égard plus particulièrement au développement de la civilisation antique.

Etablissement du christianisme. Son influence. Les invasions germaniques. Charlemagne et son empire. Origine des Etats modernes. Les Croisades. La guerre de Cent ans. La civilisation au moyen âge. La Renaissance.

*III<sup>e</sup> classe (2 heures).*

*Histoire suisse de la Réformation à 1789.* 2 heures en été ou 1 heure pendant toute l'année. La Réformation. Les guerres religieuses. Conquête du pays de Vaud. La Suisse au congrès de Westphalie. La principauté (évêché) de Bâle du 14<sup>e</sup> au 16<sup>e</sup> siècle. Etat politique et social de la Suisse au 17<sup>e</sup> siècle et au 18<sup>e</sup> siècle. Troubles sociaux. La guerre des paysans. Mouvements populaires au 18<sup>e</sup> siècle. Lutttes des oligarchies urbaines et des démocraties rurales. Le peuple et les commis d'Ajoie. Les guerres religieuses. Progrès de la civilisation en Suisse. Mouvement intellectuel. Contre-coup de la Révolution française.

*Histoire générale de 1492 à 1789.* 2 heures en hiver ou 1 heure pendant toute l'année. La renaissance littéraire et scientifique à la fin du 15<sup>e</sup> siècle. Les découvertes maritimes. La Réforme. La contre-réformation. L'Europe à la fin du 16<sup>e</sup> siècle. La guerre de trente ans. Congrès de Westphalie. Louis XIV et son siècle. Elisabeth, Cromwell et Guillaume d'Orange. Les empires coloniaux. La fondation des Etats-Unis. L'Allemagne de Frédéric II et de Joseph II. Le développement intellectuel et artistique au 17<sup>e</sup> siècle et au 18<sup>e</sup> siècle.

*II<sup>e</sup> classe.*

*Histoire suisse de 1789 à nos jours.* 2 heures en été ou 1 heure pendant toute l'année. La révolution helvétique. Fédéralisme et centralisme. L'Acte de médiation. Les Alliés en Suisse. Le pacte fédéral de 1815. Faiblesse du lien fédéral.

La principauté (évêché) de Bâle de 1789 à 1815. Le mouvement de 1830. Conflits avec l'étranger. Lutttes confessionnelles. Le Sonderbund. La constitution et le régime de 1848. La Suisse en 1870. La constitution de 1874. Instruction civique.

Essor de la Suisse au 19<sup>e</sup> siècle. La Suisse au 20<sup>e</sup> siècle. Son rôle pendant la guerre de 1914 à

1918. Derniers événements. Le Jura bernois de 1815 à nos jours.

*Histoire générale de 1789 à nos jours.* L'Europe à la veille de la Révolution française. Principaux événements de la Révolution. Napoléon I. Le congrès de Vienne. La Restauration. La résurrection de la Grèce et la question d'Orient. Les Révolutions de 1830 et de 1848. Napoléon III. Fondation de l'unité italienne et de l'unité allemande. L'empire britannique. Le développement des Etats-Unis d'Amérique. L'impérialisme. La guerre de 1870. L'équilibre européen de 1870 à 1914. La guerre mondiale. Derniers événements. Le mouvement des idées au 19<sup>e</sup> siècle. La civilisation contemporaine.

*I<sup>re</sup> classe.*

*Histoire générale.* Revision sommaire des faits principaux de l'histoire générale en corrélation avec le développement de la civilisation.

*Histoire suisse.* Revision sommaire de l'histoire suisse de 1789 à nos jours. Instruction civique.

*Histoire de l'antiquité.* Histoire sommaire des civilisations grecque et romaine. Le pays des Grecs. Les légendes. Homère. La Mythologie grecque. Les institutions. Les lettres et les arts.

Rome. La cité antique. Le pays des Romains. La religion. L'armée. Les institutions. La vie politique de Rome. Les colonies. Les mœurs romaines. Les lettres et les arts.

**Appel.**

*Au corps enseignant romand,*

Mesdames et Messieurs,

Par l'intermédiaire du Département de l'Instruction publique vous recevrez prochainement, pour être distribué à tous vos élèves, un supplément au numéro de mai de « L'Ecolier Romand », traitant le sujet très actuel de la « circulation routière ».

A cette occasion vous serez sans doute heureux d'être renseignés sur notre campagne de circulation qui mérite tout votre intérêt et qui, nous l'espérons, obtiendra de bons résultats.

Nous avons commencé par adresser une circulaire à tous les automobilistes suisses.

1° Pour attirer leur attention sur le nombre toujours croissant des accidents de la route, dont les enfants sont victimes.

2° Pour leur demander leur aide financière en vue d'éditer une brochure de circulation à l'usage des écoliers.

L'excellent accueil fait à notre demande par les automobilistes a permis la réalisation de notre projet: chaque enfant recevra gratuitement notre brochure « L'Automobile ».

Mais nous nous rendons parfaitement compte que la lecture de ces quelques pages ne suffit pas pour apprendre à un enfant ce que bien des grandes personnes ignorent, aussi serions-nous très heureux de voir l'école et la famille prendre

une part active à notre campagne de circulation dont le but est de diminuer le nombre d'accidents d'enfants.

Afin de faciliter cette collaboration de l'école et de la famille voici les moyens que nous mettons à votre disposition:

- 1° « L'Ecolier Romand » publiera dans ses prochains numéros une « rubrique de circulation » qui pourra faire l'objet d'intéressants entretiens en classe et à la maison et nous sommes convaincus que ces entretiens pourraient être d'une grande utilité. Nombre d'instituteurs en ont déjà fait l'expérience.
- 2° « L'Ecolier Romand » invite tous ses abonnés à faire partie du « Groupe des Amis des Automobilistes » dont les membres s'engagent à essayer d'observer les règles de la circulation (inscrite sur la carte d'identité envoyée à chaque membre) à les apprendre par cœur et à les faire connaître autour d'eux. Engagez vos élèves à devenir membres de ce groupe et demandez-nous pour eux des cartes d'identité.
- 3° Nous organiserons partout où on nous le demandera des causeries aux élèves sur la circulation et des démonstrations sur la rue avec une auto.
- 4° Notre supplément « L'Automobile » contiendra une feuille volante à l'adresse des parents et destinée à être épinglée au mur de la chambre où dorment les enfants.
- 5° Il contiendra aussi un concours de tourisme avec les premiers prix suivants:
  - a. concours de classes: 4 prix de fr. 200 pour une course d'école;
  - b. concours individuel: une course en automobile à la prairie du Grutli offerte aux 16 premiers lauréats.

Nous espérons que vous voudrez bien soutenir notre campagne de circulation en engageant vos élèves à s'abonner à « L'Ecolier Romand ». Vous savez du reste toutes les richesses qu'il apporte à ses lecteurs dans tous les domaines qui intéressent l'enfant.

Merci d'avance pour votre appui dans cette occasion spéciale et croyez à notre sincère dévouement.

Administration de « L'Ecolier Romand »  
Pro Juventute.

## oooooooooooo DIVERS ooooooooooooo

**A nos lecteurs.** Le prochain numéro est réservé aux rapports annuels du Comité cantonal.

**Section de Porrentruy. Synode du 28 mai.** L'abondance des travaux en préparation nous oblige à convoquer une assemblée extraordinaire à Porrentruy, le 28 mai, à 15 h., au local habituel (voir convocation). Nous aurons ainsi l'occasion de liquider les questions déjà mises à l'ordre du jour du synode d'hiver, et de décharger sensiblement la liste des tractanda du synode d'été.

Nous espérons que les collègues viendront nombreux au synode pour y entendre le rapport sur le plan d'études de l'histoire (ce rapport sera suivi d'une discussion générale) et la causerie de M. Montavon qui paraît devoir être de plus intéressantes.

D'entente avec M. J. Bourquin, professeur, nous avons laissé à l'assemblée le soin de fixer les dates des courses de botanique dont il a été question au synode d'hiver. On sait que l'honorable maître de sciences naturelles de l'Ecole normale s'est mis à notre disposition, pour la direction de ces courses, avec sa bienveillance habituelle.

**Porrentruy. Chœur mixte.** Les membres sont rendus attentifs à la convocation qui paraît dans ce numéro. La prochaine répétition aura donc lieu le 28 mai, avant le synode, à 13¼ h., à l'école normale (salle de Musique, 3<sup>e</sup> étage). Il est absolument indispensable d'assister aux dernières répétitions avant le concours de Moutier.

**La collecte du centenaire de Pestalozzi.** La collecte effectuée dans le canton de Berne à l'occasion du centenaire de la mort de Pestalozzi a rapporté la jolie somme de fr. 168,500. Ainsi qu'on le sait, cette somme est destinée aux œuvres s'occupant de l'éducation de la jeunesse anormale. C'était certes là la meilleure manière de commémorer le souvenir du grand ami des enfants que fut Pestalozzi.

**Société pédagogique jurassienne.** Nous rappelons aux comités de district qu'un sujet important doit être mis à l'étude dans les réunions synodales de cet été: « L'école, la famille et les pouvoirs publics. » Il s'agit d'une brûlante question d'actualité, qui, dans notre Jura spécialement, a causé plus d'une polémique. Ce travail, ainsi que celui relatif à l'« Ecole et la paix », devront parvenir jusqu'au 25 juin 1927 au président de la Société pédagogique jurassienne, M. Virgile Moine, professeur à Saignelégier.

### Jahresbericht des Kantonalvorstandes des Bernischen Mittellehrervereins pro 1926/27.

Der Bernische Mittellehrerverein hatte sich im Herbst 1926 in einer Urabstimmung über die neuen Statuten auszusprechen. Der Statutenentwurf wurde mit 253 gegen 5 Stimmen angenommen. Die Stimmbeteiligung war eine sehr mässige; sie zeigt, dass die Mitglieder für solch interne, mehr administrative Fragen kein grosses Interesse aufbringen.

Am 18. Dezember 1926 fand seit 1916 zum ersten Male wieder eine Hauptversammlung statt. Herr Prof. Dr. Näf, Bern, hielt einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: « Aus ungedruckten Dokumenten zur Zeitenwende von 1848 ». Die Tagung nahm einen würdigen und wohlgelungenen Verlauf. Der Besuch war zahlreich, ein Zeichen dafür, dass das Bedürfnis nach einer kantonalen Zusammenkunft der Mittellehrer vorhanden ist. Ob

### Rapport annuel du Comité cantonal de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. Exercice 1926/27.

En automne 1926, la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes s'était prononcée par votation générale sur les nouveaux statuts. C'est par 253 voix contre 5 que le projet de statuts fut approuvé. La participation au scrutin avait été très faible. Elle prouve que les membres ne portent pas grand intérêt aux questions d'ordre interne et administratif. L'assemblée générale a eu lieu, pour la première fois depuis 1916, le 18 décembre 1926. M. le professeur Dr. Näf, de Berne, y a donné une très intéressante conférence ayant pour sujet: « Documents inédits de l'époque transitoire de 1848. » Le congrès a pris la tournure d'une manifestation pleine de dignité et de succès. La participation y a été nombreuse, ce qui dénote bien que le besoin de renouveler les assises

in Zukunft alle Jahre eine Hauptversammlung zu veranstalten sei oder ob längere Zwischenräume eingeschaltet werden sollen, darüber wird sich die Abgeordnetenversammlung noch auszusprechen haben.

Angenehm berührte es, dass Herr Regierungsrat Merz, an der Versammlung teilnahm und am Mittagsbankett eine Ansprache hielt. Dabei betonte er, dass zwischen ihm und der Leitung der Lehrerverbände stets das beste Verhältnis bestanden habe. Die Rede des Herrn Regierungsrat Merz hat unzweifelhaft dazu beigetragen, das persönliche Verhältnis zwischen dem Direktor des Unterrichtswesens und der Lehrerschaft auch weiterhin zu einem guten zu gestalten.

Im Kantonalvorstand trat im abgelaufenen Geschäftsjahre der statutengemässe Wechsel ein. Die Sektion Oberland schied aus der Geschäftsleitung aus. Ihren Vertretern, den Herren Studer (Grindelwald), Kunz (Interlaken), Kasser (Spiez) und Frl. Henggeler (Thun) wurde an der Abgeordnetenversammlung vom 12. Juni 1926 der beste Dank ausgesprochen. An der Stelle der Sektion Oberland trat die Sektion Mittelland in die Geschäftsleitung ein. Zu Mitgliedern des Kantonalvorstandes wählte die Abgeordnetenversammlung die Herren Dr. Kleinert (Neuenegg), Lüthi (Schwarzenburg) und Wagner (Bolligen). Aus der Vertretung des Gymnasiallehrervereins schied aus Herr Dr. Bärtschi, jetzt Schuldirektor der Stadt Bern, der im Verein mit Herrn Dr. Jost unserer Organisation namentlich in den Gründungsjahren des Gymnasiallehrervereins gute Dienste geleistet hat. Er wurde ersetzt durch Herrn Dr. Steiner-Baltzer, Lehrer am städtischen Gymnasium in Bern. Der Kantonalvorstand wählte zu seinem Präsidenten Herrn Sekundarlehrer Gäumann (Worb), zu seinem Vizepräsidenten Herrn Dr. Steiner-Baltzer. Das Sekretariat übernahm die neue Vertreterin der Lehrerinnen, Frl. Schenk (Langnau), das Kassieramt Herr Sekundarlehrer Berger in Biglen.

An der Abgeordnetenversammlung waren u. a. auch die Besoldungsfrage wieder zur Sprache gekommen. Die Neueinschätzungen der Naturalien hatte zur Folge gehabt, dass in verschiedenen Gemeinden der Besoldungsunterschied zwischen Primarlehrer und Sekundarlehrer unter Fr. 1000 sank. Die Abgeordnetenversammlung beauftragte den Kantonalvorstand, eine Eingabe an die betreffenden Schulkommissionen zu richten mit dem Ersuchen, es möchte der Ausgleich wieder hergestellt werden. Trotz der schwierigen Zeitlage kam der Kantonalvorstand im Einverständnis mit der interessierten Lehrerschaft diesem Auftrage nach. Heute können wir konstatieren, dass der Ausgleich fast überall durchgeführt ist. Wo dies nicht geschah, sind besonders schlimme wirtschaftliche Verhältnisse an dem Rückstande schuld.

Die Abgeordnetenversammlung überwies ferner dem Kantonalvorstand eine Anregung des Herrn Dr. Probst in Allendlüften, die auf einen raschen Wechsel unter den Mitgliedern der Lehrmittelkommission hinzielte und für den Bernischen

cantonales des maîtres aux écoles moyennes est plus que fondé. Il appartient à l'assemblée des délégués de décider si les congrès doivent avoir lieu à l'avenir chaque année ou bien s'il convient de laisser entre eux un intervalle plus ou moins long.

Nous avons été touchés de la bienveillante attention du directeur de l'Instruction publique bernoise, M. Merz, conseiller d'Etat, qui a participé à l'assemblée et à prononcé une allocution au banquet de midi. Il a dit entre autres que les meilleurs rapports ont toujours existé entre lui et l'administration des associations d'instituteurs. Le discours de M. Merz, conseiller d'Etat, a sans aucun doute aussi contribué à resserrer toujours plus la bonne entente qui doit subsister entre le chef de l'Instruction publique et le corps enseignant bernois.

Le changement qui aux termes des statuts doit intervenir périodiquement au sein du Comité cantonal a eu lieu au cours de l'exercice annuel. La section de l'Oberland s'est démise de ses fonctions et ses représentants, MM. Studer (Grindelwald), Kunz (Interlaken), Kasser (Spiez) et M<sup>lle</sup> Henggeler (Thoune), ont été l'objet de vifs remerciements à l'assemblée des délégués du 12 juin 1926. C'est la section du Mittelland qui remplace celle de l'Oberland au Vorort. Ont été élus membres du Comité cantonal MM. le D<sup>r</sup> Kleinert (Neuenegg), Lüthi (Schwarzenbourg) et Wagner (Bolligen), par l'assemblée des délégués. M. le D<sup>r</sup> Bärtschi, actuellement directeur des écoles de la ville de Berne, s'est démis de ses fonctions de représentant de la Société bernoise des Professeurs de gymnase. On sait les excellents services que M. le D<sup>r</sup> Bärtschi a rendus à notre organisation avec M. le D<sup>r</sup> Jost, et cela tout spécialement pendant les années où la Société bernoise des Professeurs de gymnase a été fondée. C'est M. le D<sup>r</sup> Steiner-Baltzer, maître au gymnase de la ville de Berne, qui a remplacé le démissionnaire. Le Comité cantonal a élu à la présidence M. Gäumann, maître secondaire à Worb, et, à la vice-présidence, M. le D<sup>r</sup> Steiner-Baltzer.

M<sup>lle</sup> Schenk (Langnau), la nouvelle déléguée des institutrices, a accepté les fonctions du secrétariat, et M. Berger maître secondaire à Biglen, est chargé de la fonction de caissier.

A l'assemblée des délégués, la question des traitements avait été soulevée entre autres. La nouvelle estimation des prestations en nature avait eu pour conséquence de faire tomber au-dessous de fr. 1000, dans différentes communes, la différence des traitements qui devrait exister entre maîtres primaires et maîtres secondaires. L'assemblée des délégués a chargé le Comité cantonal d'adresser aux commissions d'école incriminées une requête les priant de rétablir la différence au chiffre de fr. 1000 qu'elle doit atteindre. Malgré les temps difficiles que nous traversons, il a été donné au Comité cantonal, d'accord avec le corps enseignant intéressé, d'arriver à chef. Aujourd'hui nous pouvons constater que la norme a été rétablie presque partout. Où celle-ci n'existe pas, c'est la situation économique pré-

Mittellehrerverein ein Vorschlagsrecht bei der Wahl der Kommissionsmitglieder beanspruchte. Der Kantonalvorstand hat diese Anregung geprüft. Er konnte ihr aber zurzeit keine praktische Folge geben, da keine Demission eines Mitgliedes der Kommission vorlag.

Der Kantonalvorstand hatte sich schliesslich noch mit der endgültigen Erledigung des Falles Brönnimann zu beschäftigen. Der Fall hätte bald einen schweren internen Konflikt hervorgerufen. Dieser Konflikt konnte glücklicherweise vermieden werden.

Wir möchten die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, ohne auf die Bedeutung einer wahren und echten Kollegialität bei der Abwicklung von Interventions- und Rechtsschutzfällen hinzuweisen. Unsere Mitglieder ziehen viel zu wenig in Betracht, dass eine Wegwahl unter den heutigen Verhältnissen den Ruin, den wirtschaftlichen Untergang eines Kollegen bedeuten kann. Es ist nicht notwendig, dass die nächsten Kollegen eines gefährdeten Mitgliedes in einem Interventionsfalle sich in die erste Linie stellen; aber das darf verlangt werden, dass sie durch gute Ratschläge die Arbeit der Interventionsorgane erleichtern helfen und dem gefährdeten Kollegen soviel als möglich zur Seite stehen.

Ueber ihre Tätigkeit berichten die Sektionen folgendes:

1. *Sektion Oberland*. Zahl der Sektionsversammlungen 2, des Vorstandes 2.

Vorträge:

- a. Herr Lieberherr, Oberhofen: Aufnahmeexamen und Schlussprüfungen;
- b. Herr Biedermann, Thun: Griechische Kunst und Kunstdenkmäler;
- c. Herr Müller, Meiringen: Eine Schulreise nach der Grimsel und Besichtigung des entstehenden Hasliwerkes.

2. *Sektion Emmental*. Eine Sektionsversammlung, 2 Vorstandssitzungen. Die Sektion besprach die Frage der Mittellehrerbildung, gestützt auf ein einleitendes Referat von Zentralsekretär Graf.

• 3. *Sektion Bern-Stadt*. Der Vorstand hielt 5 Sitzungen ab, in denen er sich hauptsächlich mit der Hausaufgabenordnung befasste. Er stellte verschiedene Postulate auf, die er Herrn Direktor Rothen, dem Referenten für das Sekundarschulwesen im Vorstand der kantonalen Schulsynode übermittelte.

Die Sektionsversammlung besprach die Frage der Mittellehrerbildung.

4. *Sektion Mittelland*. 4 Vorstandssitzungen, 4 Sektionsversammlungen. Die Sektion beschäftigte sich mit den Wahlen in den Kantonalvorstand und behandelte die zweite Frage des Arbeitsprogramms (Uebertritt der Sekundarschüler in höhere Lehranstalten). Sie hörte einen Vortrag an über das Atom, gehalten von Prof. Gruner.

5. *Sektion Oberaargau-Untere emmental*. Sieben Sitzungen des Vorstandes, 3 Sektionsversammlungen.

caire des communes qui est cause de ce retard. L'assemblée des délégués a, en outre, transmis au Comité cantonal une motion de M. le Dr Probst (Allenlütten), visant à obtenir une rotation plus rapide entre les membres de la commission des moyens d'enseignement, et a réclamé pour la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes un droit d'initiative à l'occasion de la nomination des membres de la commission. Le Comité cantonal a examiné cette proposition sans pouvoir toutefois, pour le moment, l'appliquer pratiquement, étant donné qu'aucune démission n'a été présentée par les membres de la commission.

Le Comité cantonal s'était, pour finir, encore occupé de la liquidation définitive du cas Brönnimann. Il s'en est fallu de peu que cette affaire ne provoquât un grave conflit d'ordre interne. Par bonheur, celui-ci a pu être évité. Nous ne voudrions pas omettre de rappeler la signification que doit comporter la véritable confraternité surtout à propos des cas d'intervention et d'assistance judiciaire. Trop souvent, nos membres oublient que la non-réélection d'un instituteur ne signifie pas autre chose aujourd'hui, vu les conditions sociales, que la ruine économique du collègue évincé. Il n'est pas nécessaire que les collègues immédiats d'un sociétaire en danger de perdre sa place se mettent dans les premiers rangs au cours d'un cas d'intervention; en revanche, on peut réclamer d'eux qu'ils facilitent par de bons conseils la besogne des organes d'interventions et qu'ils assistent autant que possible de leur bienveillant appui le collègue en péril.

Voici un aperçu de l'activité des sections:

1. *Section Oberland*. Nombre des assemblées de section: 2, des séances du comité: 2.

Conférences:

- a. M. Lieberherr, d'Oberhofen: Examen d'admission et épreuves de fin d'année;
- b. Biedermann, de Thoune: De l'art et des monuments d'art grecs;
- c. M. Müller, de Meiringen: Une course scolaire au Grimsel et visite à la nouvelle usine du Hasle.

2. *Section de l'Emmental*. 1 assemblée de section, 2 séances de comité. La section a discuté la question de la formation des maîtres aux écoles moyennes, en se basant sur un rapport présenté par M. Graf, secrétaire central.

3. *Section de Berne-Ville*. Le comité a tenu 5 séances et s'est occupé principalement de l'ordre des devoirs à domicile. Il a arrêté divers postulats qu'il a adressés à M. Rothen, directeur, rapporteur, pour l'école secondaire, au comité du Synode scolaire cantonal. L'assemblée, la seule qui ait eu lieu a traité du problème de la formation des maîtres aux écoles moyennes.

4. *Section du Mittelland*. 4 séances de comité, 4 assemblées de section.

La section s'est occupée des élections au Comité cantonal et a traité la deuxième question du programme d'activité (passage des élèves secondaires aux établissements supérieurs). Elle a entendu une conférence de M. le professeur Gruner sur « L'Atome ».

Behandelte Fragen:

- Vortrag Graf über die Entwicklung der Mittelschulgesetzgebung im Kanton Bern;
- Vortrag von Prof. Dr. Näf, Bern, über die Entwicklung des europäischen Staatensystems von 1889 bis 1914;
- Uebertritt der Sekundarschüler in höhere Lehranstalten (Referenten: Die Herren Schulvorsteher Blaser, Langenthal, und Rektor Dr. Luterbacher, Burgdorf);
- Angelegenheit Dr. Brönnimann, Langenthal.

6. *Sektion Seeland*. 1 Vorstandssitzung, 2 Sektionsversammlungen. An der ersten Sektionsversammlung referierte Herr Dr. Gilomen über Intelligenzprüfungen, an der zweiten Herr P. Balmer, Lehrer am Progymnasium Biel über die Mittel-Lehrerbildung.

7. *Sektion Jura*. 3 Vorstandssitzungen, eine Sektionsversammlung.

Vorträge:

- Herr Hofer: Das fünfzigjährige Jubiläum der Gründung der Sektion Jura des Bernischen Mittellehrervereins;
- Herr Dr. Bessire: Der Film im Unterricht;
- Herr Mertenat: Gründung eines Office jurassien d'information pédagogique.

Im nächsten Jahr wird die Sektion sich mit Lehrmittelfragen und mit den beiden Fragen des Arbeitsprogramms 1926/27 beschäftigen.

Der *Bernische Gymnasiallehrerverein* hörte in seiner Hauptversammlung vom 23. Februar einen Vortrag von Prof. Dr. Baltzer, Bern, an über das Thema: « Einige Hauptergebnisse der historischen und der experimentellen Zoologie ». Der Vorstand beschäftigte sich mit den Revisionsvorschlägen zu dem Patenprüfungsreglement für Gymnasiallehrer.

Die Berichte der Sektionsvorstände weisen folgenden *Mitgliederbestand* auf:

Sektion	Sekundar-lehrer	Sekundar-lehrerinnen	Gymnasial-lehrer	Total ordentliche Mitglieder	Sonstige Mitglieder	Total
1. Oberland .	103	10	—	113	—	113
2. Emmental .	40	2	—	42	—	42
3. Bern-Stadt	111	49	—	160	10	170
4. Ob- u. Nid-Aargau	66	5	—	71	2	73
5. Mittelland .	49	—	—	49	—	49
6. Seeland . .	77	7	—	84	4	88
7. Jura . . .	87	20	—	107	4	111
8. Gymnasial-lehrerverein .			120	120	—	120
<b>Total</b>	<b>533</b>	<b>93</b>	<b>120</b>	<b>746</b>	<b>20</b>	<b>766</b>

Bern, den 7. Mai 1927.

Namens des Kantonalvorstandes des B. M. V.:

Der Präsident:

F. Gäumann.

Der Sekretär i. V.:

O. Graf.

5. *Section de la Haute-Argovie et du Bas-Emmental*. 7 séances de comité, 3 assemblées de section.

Questions traitées:

- Conférence de M. Graf, sur le développement de la législation des écoles moyennes dans le canton de Berne;
- Travail de M. le professeur Dr. Näf, de Berne, sur le développement du système d'Etat européen de 1889 à 1914;
- Du passage des élèves secondaires aux établissements d'instruction supérieures (rapporteurs: M. Blaser, directeur d'école, Langenthal et M. le Dr. Luterbacher, recteur, Berthoud);
- L'affaire Dr. Brönnimann, à Langenthal.

6. *Section du Seeland*. 1 séance de comité, 2 assemblées de section. M. le Dr. Gilomen a présenté un rapport, à la première assemblée de section, sur « les examens de l'intelligence » et M. P. Balmer, maître au progymnase de Bienne, a lu un travail, lors de la seconde assemblée, sur « la formation des maîtres aux écoles moyennes ».

7. *Section du Jura*. 3 séances de comité, 1 assemblée de section.

Rapporteurs:

- M. Hofer, sur « le 50<sup>e</sup> anniversaire de la fondation de la section du Jura de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes »;
- M. le Dr. Bessire, sur « le film dans l'enseignement »;
- M. Mertenat, sur « la fondation d'un Office jurassien d'information pédagogique ».

L'année prochaine, la section s'occupera de questions relatives aux moyens d'enseignement et des deux problèmes inscrits au programme d'activité de l'exercice 1926/27.

La *Société bernoise des Professeurs de gymnase* a entendu, lors de l'assemblée générale du 23 février, une conférence donnée par M. le Dr. Baltzer, de Berne, sur le sujet suivant: « Quelques résultats importants de la zoologie au point de vue historique et expérimental. » Le comité s'est occupé des propositions de revision relatives au règlement sur l'examen en obtention du diplôme de maître secondaire.

Les rapports des comités de section indiquent l'effectif des membres suivant:

Section	Maîtres secondaires	Maîtresses secondaires	Professeurs de gymnase	Total des membres ordinaires	Autres membres	Total
1. Oberland .	103	10	—	113	—	113
2. Emmental .	40	2	—	42	—	42
3. Berne-Ville	111	49	—	160	10	170
4. Haute-Argovie .	66	5	—	71	2	73
5. Mittelland .	49	—	—	49	—	49
6. Seeland . .	77	7	—	84	4	88
7. Jura . . .	87	20	—	107	4	111
8. Société bernoise des prof. de gymnase .			120	120	—	120
<b>Total</b>	<b>533</b>	<b>93</b>	<b>120</b>	<b>746</b>	<b>20</b>	<b>766</b>

Berne, le 7 mai 1927.

Au nom du comité cantonal du B. M. V.:

Le président: F. Gäumann. Pour le secrétaire: O. Graf.



# WEBER B C

E guete Weber-Stumpe isch geng e hoch-  
gnuß! Do wäge er hett es famofes Aroma,  
es handlechs Format, isch nid z'chly und  
nid z'groß, nid z'liecht und nid z'schtarch  
und nid z'tür o nid: was wottsch o meh?  
Lue, öppis bessers nützt nüt!

Weber Söhne A.-G., Menziken  
Zigarren- und Tabakfabriken

720

Machen Sie Ihre Kaffeemischung selbst und  
trachten Sie stets frische Mahlung zu haben.  
Mischung:  $\frac{4}{5}$  Kathreiner's Malzkaffee  
 $\frac{1}{5}$  Bohnenkaffee  
sind die ganze Kunst eines tadellosen, gefunden und  
billigen Getränks. Für Kinder, Herzranke und Ner-  
vöse reinen Kathreiner-Kneipp.

39

# „PROTOS“

der saugkräftige Staubsauger der  
SIEMENS SCHUCKERT WERKE

Preis Fr. 210.—

Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch  
und -Vorführung durch 195

# MAUTZ & MOSIMANN

Bahnhofplatz 1 Bern Teleph. Chr. 13.85

# Kommen Sie

zur Einsicht,

bevor es zu spät ist,

dass « Piril-Elixir » das beste Mundwasser  
von heute ist. 109

# Ferien-Gymnastik-Kurs am Thunersee

In den Monaten Juli und August veranstaltet die  
Unterzeichnete in Faulensee am Thunersee Kurse in der  
Ausdrucksgymnastik Dr. R. Bode, Spiel und Gehörsbildung.

Die Kursleitung bietet Wohnung und Verpflegung  
in einem Ferienhaus zum Preise von Fr. 6.25 pro Tag  
(3 Mahlzeiten)

Das Kurshonorar beträgt Fr. 75.— für den Monat  
Juli oder August.

Nähere Auskunft und Bedingungen durch die Kurs-  
leiterin **Marta Tschopp, Wil (Kt. St. Gallen).**

# 500

Vampyr-Besitzer in Bern empfehlen begeistert den  
AEG- **VAMPYR** wegen  
Staubsauger seiner  
hohen Saugkraft und seines niedrigen Preises.

**Komplett Fr. 220.—**

Verlangen Sie Referenzenliste und unverbindliche  
Vorführung. Generalvertrieb in Bern

**E. Schilling, Lombachweg 32,**  
Tel. Chr. 33.29.

# Schweizer PIANOS Sabel

(vorm. Bieger & Cie.)

und andere nur  
erstklassige  
einheimische Marken

# Grottrian-Steinweg

# Pianos und Flügel

gespielt von den be-  
rühmtesten Pianisten  
der Welt. 10

**Fr. Krompholz**  
Spitalgasse 28, Bern

# Heidla

Bern  
Laupenstrasse 2  
1. Stock  
Eckhaus Neubau

# Elegante Herren Konfektion

Verlangen Sie  
Auswahlsendungen

# Feine Herren Masschneiderei

128

**Aeschi Pension Bellevue**  
 bei Spiez      Telephon. Prächtiger Kur- und Ferienaufenthalt. Selbstgeführte gute Küche.  
 Pensionspreis Fr. 7. —. Autoverbindung.  
 139      Arth. Berger-Lauper

**Altdorf Hotel Krone**  
 Gut bürgerliches Haus. Grosser Saal, Terrasse, Restaurant, prima Küche und Keller. Direkt an der Gotthard- und Klausenroute gelegen. Mässige Preise. Telephon 19.  
 192      Isenegger-Rhein.

**Andermatt Hotel 200**  
**3 Königen u. Post**  
 Altbekanntes, gut bürgerl. Haus. Mässige Preise u. reelle Bedienung. Tel. 3. Autogarage. *Ludwig Meyer.*

**Beatenberg Kinderheim Bergrosli**  
 1150 m ü. M.      112  
 Erholungsbedürftige, schulmüde Kinder finden liebevolle, sorgfältige Pflege. Liegekur. Sonnenbad. Jahresbetrieb.  
 Tel. 15. Prosp. Referenzen.      Fr. *H. u. St. Schmid.*

**Beatenberg**      Im sonnig gelegenen  
**Privatkinderheim**  
**„Freiegg“**  
 finden schulmüde Kinder das ganze Jahr sorgfältige, liebevolle Pflege und gute Aufsicht. Beste Ref. Tel 36.      101

**Bönigen am Brienersee**  
**Christ. Pension BEL-AIR**  
 Ruhiger, staubfreier Ferienaufenthalt, Ruderboot. Mässige Preise. Prosp. durch *M. u. H. Habegger.*  
 202

**Bürgenstock Park-Hotel und**  
**Bahnhof-Restaurant**  
 Idealer Ausflugsort. Geeignete Lokalitäten für Vereine und Schulen. Pension von Fr. 11. — an.      173  
 Höfl. empfiehlt sich      *H. Scheidegger, Dir.*

**Engelberg Hotel Alpina**  
 beim Bahnhof, am Wege von der Frutt, empfiehlt sich Vereinen und Schulen.      172  
 Prospekte durch *Schw. Fischer.*

**Erlach Hôtel du Port**  
 Direkt an der Dampfschiff-Lände. Geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Grosser, schattiger Garten. Gutgeführte Küche. Mässige Pensionspreise. Eingang zum Heidenweg nach der St. Petersinsel. Telephon 5.      185      Fr. *Anderegg.*

**Hotel-Pension Falkenfluh**  
 bei Oberdlessbach - 1080 m über Meer      171  
 Lohnender Ausflugsort für Schulen und Vereine. Grossartige Fernsicht, Jura und Berner Oberland. Besteingerichtete und gut geführte Pension von Fr. 7. — an. Prospekt. Höfl. empfiehlt sich *H. Brand, Tel. 90.*

**„Pension Seeblick“ in Faulensee**  
 Grosser Garten u. Rasenplatz mit grossem Pavillon direkt am See.      115  
 Sehr geeignet für Schul- und Vereinsausflüge.  
 Schönster Ferienaufenthalt. Autopark und Garage.  
 Anfragen und Prospekte durch *G. Aeschlimann, Besitzer.*

**Flüelen Hotel St. Gotthard**  
 Telephon 146  
 Freundl. Zimmer; prima Küche. Billigste Preise für Schulen u. Vereine, bei anerkannt bester und prompter Bedienung.      170  
 Es empfiehlt sich höflichst *Karl Huser.*

Einer der schönsten Ausflugspunkte und Kurorte der Schweiz  
**Kurhaus Frutt Obwalden**  
 1920 M. ü. M.  
 Bestbekanntes, heimeliges Berghotel am Melchsee. Idealer Kur-aufenthalt. Bevorzugt von Vereinen, Schulen und Touristen. Jochpassroute-Engelberg-Berner Oberland. Telephon 20.1.  
 182      Prospekte durch *Fam. Egger u. Durrer.*

**Interlaken Restaurant**  
**Adlerhalle**  
 Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. Reichhaltige Auswahl in alkoholfreien Getränken.      134

Auch in Hochsaison willkommen.  
 Telephon 322.      Besitzer: *Ad. Kurzen, Lehrers sel.*

**Interlaken Hotel Eintracht**  
 3 Minuten vom Hauptbahnhof und Schiff. Grosser, schattiger Garten. Renovierte Lokalitäten für Schulen und Vereine. Schöne Zimmer. Mässige Preise. Telephon 83.  
 186      *Weingart-Ackermann.*

**Interlaken Kaffeehalle und Feinbäckerei**  
**RITSCHARD**  
 Marktplatz      97      Telephon 17.  
 Grosse Auswahl. Ia. Gebäck. Heimeliger Garten. Mässige Preise.

**Kandersteg & Goppenstein**  
 Lötschberg-Linie (Lötschental)  
**Bahnhof-Bufferets**  
 empfehlen sich Vereinen, Schulen und einem weitem Publikum bestens. Passende Lokale auch während der Hochsaison. Selbstgeführte Küche, Jahresbetrieb. Spezial-Abkommen.      206      *E. Brechtbühl-Stoller.*

Für eine **Ferienkolonie**  
 von zirka 30 Kindern wäre noch Platz in staubfreier Lage, direkt am Walde. Anfragen unter Chiffre A. 1321 T an Publicitas Thun.      201

**Kandersteg** Hotel Alpenrose  
 Gr., schattiger Garten.  
 Anerkannt gute Küche. Empfehlenswert für Schulen u. Vereine. Tel. 9. 198 **R. Rohrbach-Schmid**, Propr.

**Lauterbrunnen**  
**Hotel Staubbach**  
 (gegenüber Staubbachfall)  
 Grosser Garten. Veranden und geeignete Lokalitäten für Schulen u. Vereine. Ferienaufenthalt. Prospekte. Familie von Allmen. 196

**Latterbach** Pension Berggrösli  
 Station Oey-Diemtigen  
 Feriengäste und Erholungsbedürftige finden freundliche Aufnahme u. gute Verpflegung in schöner Gegend d. Simmentals. Pensionspr. Fr. 6. Familie Knutti-Gerber. 188

**LUZERN** Hotel-Restaurant Löwengarten  
 direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten.  
 Saal für 1000 Personen. Telephon 339.  
 Den tit. Lehrerschaften zur Verpflegung von Schulen u. Gesellschaften bestens empfohlen. Frühstück, Mittagessen Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. zu reduzierten Preisen. 171 **J. Buchmann**, neuer Besitzer.

**LUZERN** Alkoholfreies Restaurant Hotel und Speisehaus **WALHALLA**  
 Theaterstrasse 12 — 2 Minuten von Bahnhof und Schiff  
 Der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge höflich empfohlen. Mittagessen. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. Schöne Zimmer. Telephon 8.96. 169 **Hans Grom-Arnold**.

Lohnendes Reiseziel für Schulen und Vereine!  
**Meiringen** und das **Haslital**  
 Aareschlucht, Reichenbachfall, Kirchengrubungen, Museum der Landschaft Hasli. Passwanderungen über **Jochpass** (Engstlenalp), **Sustenpass** (Steinalp), **Grosse Scheidegg** (Rosenlaur und Schwarzwaldalp). Meiringen ist Ausgangspunkt zur Besichtigung der grossartigen Grimselwerke. Prospekte beim Verkehrsverein. 187

**Thunersee-**  
**St. Beatenbergbahn**  
 Bekanntes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Spezialtarife. 86

als Ausflugsziel bestens empfohlen.  
**Murten** Restaurant zur Enge  
 Telephon 19 181  
 Geräumige Lokalitäten. Grosser, schattiger Garten. Sehr geeignet für Schulen und Hochzeitsanlässe. Gute, bürgerliche Küche. Prima offene und Flaschenweine. Mässige Preise. **H. Bongni**, Besitzer.

**Bad Rudswil** Luft- und Badekurort  
 1/2 Stunde ab Station Kirchberg. Lohnender Ausflugsort — Wald — Grosser Garten — Geräumige Lokalitäten für Schulen und Vereine — Neue Kegelbahn — Gute Küche und Keller — Burehamme — Bachforellen — Prospekte. Es empfiehlt sich bestens **Fam. Christen Schürch**. Tel. 138. 151

**Schimberg-Bad** 1425 m über Meer.  
 Ruhige, prachtvolle, sonn. Lage. Altber. Schwefelquelle zu Trink- und Badekur. Prima Erfolge. Wälder, Höhentouren. — Auto ab Entlebuch. Telephon Nr. 13. Prospekte durch **F. u. H. Enzmann**. 183

Höbenkurort u. Heilquelle **Schwefelbergbad**  
 Herrliche, staubfreie Lage inmitten Waldungen und Alpweiden. Nervenstärk. Klima. Bade-, Trink- und Inhalationskuren. Vorzügliche Heilerfolge. Bergseeli. Bergsport. Tennis. Konzerte. Pension von Fr. 8.50 an. Arrangements für Familien. **Lohnendes Ausflugsgebiet**. 203

**Schwendlenbad**  
 in vorzüglichster Lage, inmitten prächtig. Tannenwälder, nimmt **Ferienkolonien** zu günstigen Bedingungen an. Tel. Konolfingen Nr. 5. 197 **Familie Friedr. Jan**, Besitzer.

**Solothurn** Restaurant **Schützenmatt**  
 Schöne Säle für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Grosse Gartenwirtschaft. 143 Höflich empfiehlt sich **H. Probst-Häni**, Telephon 85.

**Solothurn** Restaurant **Rosengarten**  
 Geräumige Lokalitäten für Schulen, Gesellschaften u. Vereine. Schattige Gartenwirtschaft. Gute Küche. Vorz. offene u. Flaschenweine. 163 Bestens empfiehlt sich **Ed. Füeg-Straussack**, Tel. 172

**Stans** Hotel **Adler**  
 direkt am Bahnhof d. Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen für Kinder u. Erwachsene bei billigster Berechnung. Autogarage. Tel. 32. 205 **Adille Linder**.

**Weissenstein** bei Solothurn  
 1300 m über Meer  
 Bestbekannt. Aussichtspunkt der Schweiz. Alpenpanorama v. Säntis bis zum Montblanc. Für Schulen und Vereine billige Spezialpreise. Verlangen Sie ausführliche Offerten durch **Familie Jlli**. 204



# Miet= Pianos

neue von 18 Fr. an per  
Monat

Anrechnung der bezahlt.  
Miete bei späterem Kauf

Stets  
**Occasion-Pianos**

Pianohaus  
**Schlawin-Junk**

Neuengasse 41  
147 Tel. Christ. 41.80 II

Soeben erscheinen:

**Max Boss, Lehrer, Bern**  
**Buchhaltungsunterricht**  
**in der Volksschule**

Zweite, verbesserte Auflage, mit dazu  
gehörendem Übungsheft.

**Neuausgabe**  
(gleicher Autor) 352

**Aus der Schreibstube**  
**des Landwirts**

Geschäftsbriefe und -aufsätze, Buch-  
haltungs- und Verkehrslehre für die  
ländliche Fortbildungsschule. - Ferner  
dazu passendes **Buchhaltungsheft**  
in neuer, praktischer Form, Quart-  
format, enthaltend: Briefpapier, Buch-  
haltungspapier und sämtliche Formu-  
lare des Verkehrs.

Preise der Hefte:

1-10 Stück à Fr. 1.70 per Stück  
11-50 > > > 1.60 > >  
51-100 > > > 1.50 > >

Preis des Kommentars 50 Cts. per  
Exemplar.

**Verlag: Ernst Ingold & Co.**  
Papeterie en gros, Herzogenbuchsee.

**Inserate**  
haben im Berner Schulblatt  
**vollen Erfolg!**

**„Kiesener“**

auf Ausflügen und Daheim in der  
Familie. Mit bester Empfehlung  
148 **Mosterei Kieser.**



Muster  
kostenfrei

# 111 SOENNECKEN SCHULFEDER 111

In Form und Elastizität der  
Kinderhand genau angepasst

Überall erhältlich \* F. SOENNECKEN . BONN



## Karl Spahr

Eichmeister  
**BERN**

Käfiggässchen 3 - Tel. Chr. 37.98

empfiehlt sich  
den Tit. Schulbehörden so-  
wie den Herren Lehrer bei  
Bedarf zur Lieferung von  
**Waagen jeder Art**

**Gewichte**

**Längenmasse und  
Mesständer**

zur Ermittlung der Körperlänge

Verlangen Sie bitte 199  
illustrierte Preisliste



**Vorzügliche  
Backwaren**

*Oppliger & Frauchiger*  
Bern

301 23, Aarberggasse

## Jeder Lehrer

braucht für seinen **Gesangverein,**  
**Turnverein** Drucksachen, welche  
er vorteilhaft bei

**Bolliger & Eicher, Bern**  
bestellt.

## Pianos

**Schmidt-Flohr**

Altbewährte Schweizer  
Qualitäts-Marke

**Vermietung  
Ratenzahlungen**

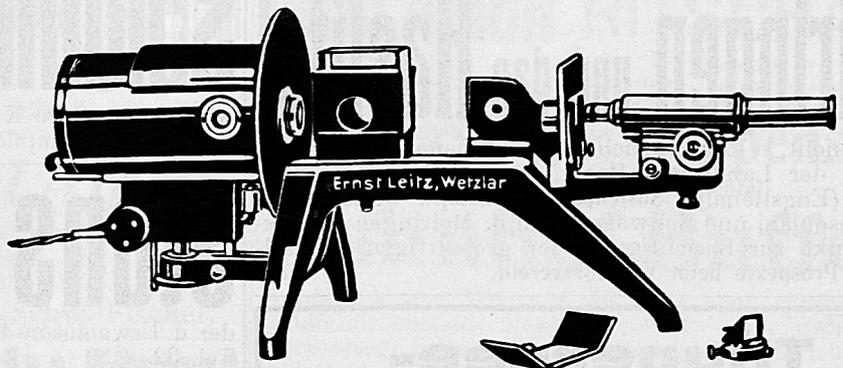
Verkaufsmagazin:

**7 Schwanengasse 7  
BERN** 66

# Leitz-Mikroprojektor <sup>für</sup> Schulen

Type Xb

Vergrößerung 270-3300 fach



Beste Resultate bei einfachster Handhabung

Prospekte und Preislisten gratis — Demonstrationen jederzeit

**E. F. BÜCHI, SÖHNE** Optische Werkstätten **BERN**